

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Der Primararzt und die ständig steigenden Herausforderungen

Der Primararzt genießt nach wie vor großes Ansehen. Doch ein Spitzenmediziner zu sein, genügt bei weitem nicht mehr.

Seite 6



© Adobe Stock



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Spitzenmedizin auszuüben genügt in manchen Bereichen nicht mehr. Speziell, wenn es um die Position eines Primariats geht. Denn dafür sind auch der Teamchef, der Betriebswirt, der Organisator und – eine neue Herausforderung – der Manager der Generationen gefragt. Vor allem in kleineren Häusern wird ein Primararztjob immer mehr zur Knochenarbeit. Lesen Sie mehr dazu in unserer September-Coverstory ab Seite 6. Um die Stimmen der Ärztinnen geht es in der ersten bundesweiten Befragung ausschließlich der weiblichen Ärzte. Ende September startet das ÖÄK-Referat für Gendermainstreaming und spezifische Berufs- und Karrieremodelle von Ärztinnen die erste österreichweite Befragung, die sich ausschließlich an Medizinerinnen wendet (Seite 10).

Eine Pressekonferenz Ende August hatte die Kassenfusion zum Inhalt – auf ein Neues, denn diesmal präsentierten die Verantwortlichen eine Studie des Volkswirtschaftsprofessors Dr. Friedrich Schneider, die belegt,

wie viel Geld nach Wien abfließt, dass Oberösterreich pro Kopf die niedrigsten Gesamtausgaben aller Bundesländer hat und wie dringend daher mehr Investitionen im Gesundheitsbereich notwendig seien (S. 12). Die Wohlfahrtskasse zieht ab Seite 14 Bilanz über das Jahr 2017, auch auf Seite 17 finden Sie, was wir bisher wieder für Sie erreicht haben. Einen Rückblick auf die Summer School für Allgemeinmedizin gibt es auf Seite 18, einen Aufruf für Lehrbeauftragte an der Medizinischen Fakultät auf Seite 19. Das Ärztinnenporträt auf Seite 22 ist diesmal buchstäblich „auf den Hund gekommen“. Und auf Seite 28 eröffnen wir die ersten Farbenspiele der kommenden Vernissage in der Ärztekammer.

Wir sehen einander dann hoffentlich beim nächsten Kammerflimmern, diesmal im Teichwerk (Seite 39) an der JKU Linz, am Freitag, 19. Oktober, ab 19 Uhr – diesmal wieder mit einer Live-Band!

Claudia Werner

8. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch Erfolgsmessung in der sozialen Krankenversicherung

Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling und
em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider, Johannes Kepler Universität Linz:

Die Entwicklung von Kennzahlen zur Bewertung der österreichischen Krankenkassen: eine Bestandsaufnahme

Prof. Dr. Volker Ulrich, Universität Bayreuth:

Kennzahlen für den Wettbewerb zwischen Krankenkassen und die Erfahrungen über den deutschen Risikostrukturausgleich: eine Bestandsaufnahme

Podiumsdiskussion mit anschließendem Fingerfood-Buffer

Anmeldung: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ, Sandra Schander, Tel. +43 (0)732 77 83 71-314, Fax: +43 (0)732 78 36 60-314, schander@medak.at

Montag, 12. November 2018
15:00 bis 19:00 Uhr
Ars Electronica Center, Linz
Die Ärztekammer für OÖ lädt ein.



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSE	
Geldabflüsse stoppen	4-5
COVERSTORY	
Der Primararzt und die ständig steigenden Herausforderungen	6-9
RECHT & SERVICE	
Erste bundesweite Ärztinnen-Befragung: Stimmen der Ärztinnen	10-11
Pressekonferenz: Ohne Investitionen wird Oberösterreichs Gesundheitssystem zum Risikopatienten	12-13
Wohlfahrtskasse: Bilanz 2017	14-15
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	16
Für unsere Ärzte erreicht: Verbesserungen für Vertragsärzte für Allgemeinmedizin	17
Aus dem Leben eines Landarztes	18
Gesucht: Lehrbeauftragte für die medizinische Fakultät in Linz	19
Terminkalender	20-21
Buchtipp: David Fuchs „Bevor wir verschwinden“	21
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Christa Kubasta: Auf den Hund gekommen	22-24
FACHKURZINFORMATIONEN	25
KLEINANZEIGEN	30-33
KULTUR & EVENTS	
Feingefühl mit dem Pinsel: Johann Gebetsroither	28-29
PERSONALIA	
Standesveränderungen	34-37
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	37
Nachruf: Johann Bammingner	38
KAMMER INTERN	39



22

Impressum:

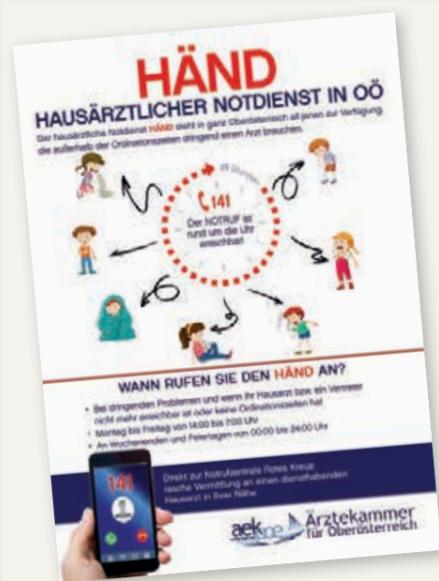
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES
CSR-GÜTESIEGEL
FÜR DRUCKEREIEN





PLAKAT FÜR DEN HÄND

Schnupfen, Husten, Übelkeit: Das Plakat zum HÄND soll Patienten eine Übersicht geben, mit welchen Beschwerden man sich zuerst an den Hausarzt oder – in dessen Abwesenheit – an den HÄND wenden soll. Wir haben die Plakate bereits an alle niedergelassenen Ärzte verschickt. Falls Sie Bedarf an einem weiteren Plakat haben, wenden Sie sich bitte gerne an den Bereich Kommunikation & Medien: Monika Falkner-Woutschuk, Tel. 0732 77 83 71-330 oder pr@aekoee.at.

ÄRZTE FÜR DEN ÄND

Für den Ärztlichen Notdienst in Linz suchen die Verantwortlichen laufend Ärzte mit ius practican-di. Die Teilnahme am ÄND Linz ist freiwillig, es besteht keine Dienstverpflichtung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Eva Lueghammer, Ärztekammer für OÖ, E-Mail: lueghammer@aekoee.at

Geldabflüsse stoppen

Laut einer aktuellen Studie fließen 191 Millionen Euro von Oberösterreich nach Wien. Dieses Geld wird unserem Gesundheitssystem fehlen – sowohl extra- als auch intramural.

In den vergangenen Wochen habe ich viele Gespräche geführt, um klarzumachen, welche Geldabflüsse aus Oberösterreich durch diese Kassenreform zu erwarten sind. Unterstützt hat mich dabei auch eine Studie von em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider – immerhin einer der angesehensten Ökonomen in Österreich, der einen Mittelabfluss aus Oberösterreich im schlimmsten Fall von 191 Millionen Euro errechnet hat.

Das ist Geld, das unserem Gesundheitssystem sowohl extra – als auch intramural abgehen wird. Im Ministerratsvortrag der Regierung ist auch eindeutig niedergeschrieben, dass die Einnahmen der Kassen auf dem Niveau vom 31.12.2017 gedeckelt werden und die jährlichen Mehreinnahmen zur Zentralkasse, wo immer diese auch sein wird, fließen werden. 2018 werden unserem Bundesland bereits 60 Millionen Euro, die die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher erwirtschaftet haben, nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn wir also künftig im Land gedeckelt und von einer Zentralkasse abhängig sind, die die zusätzlichen Mittel verteilt, dann ist vieles in Gefahr, was wir bisher erreicht haben: vom HÄND bis zur Abschaffung der Chefarztspflicht.



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekoee.at

AUVA IST GERETTET

Wir sind natürlich froh, dass auch durch den Einsatz der Ärztekammern die Unfallkrankenhäuser nicht geschlossen wurden, denn hier wird von den Ärztinnen und Ärzten wie auch von den anderen MitarbeiterInnen hervorragende Arbeit geleistet. Die dadurch bedingten finanziellen Umwälzungen werden Oberösterreich aber ebenfalls verstärkt treffen. Natürlich war es immer zu hinterfragen, warum die AUVA Freizeitunfälle zu zahlen hat. Aber diese Lösung, die nun ausgehandelt wurde, nicht zu hinterfragen oder ebenso nicht zu klären, wer die Kosten für die Freizeitunfälle übernehmen soll, ist fahrlässig. Entweder wird es das Land sein oder die OÖGKK, und das würde weniger Geld für die übrigen Krankenanstalten und die Vertragsärzte bedeuten.

GELD MUSS IM LAND BLEIBEN

In dieser Sichtweise sind wir uns – Land OÖ, OÖGKK und ÄKOÖ – einig, denn sonst wird es in Zukunft nicht möglich sein, innovative, auf die Regionen in Oberösterreich zugeschnittene Projekte gut umzusetzen. Natürlich geht es hier auch darum, dass die Rücklagen im Land bleiben. Die Vertreter der Kurie der niedergelassenen Ärzte und auch der Vorstand waren nie für diese Rücklagen, denn eine Krankenkasse ist kein Sparverein. Vielmehr sind diese Gelder Beiträge der Bevölkerung und gehören für deren gesundheitliche Versorgung eingesetzt. Ein Anteil muss natürlich dazu verwendet werden, um die ärztliche Versorgung zu stärken, mit Anreizen

für die Niederlassung von AllgemeinmedizinerInnen, und natürlich auch für eine korrekte Bezahlung von Mehrleistungen, die ja limitiert sind. Zwar hat die Regierung dazu jetzt einen Gesprächsprozess begonnen und die Sozialpartner dazu eingeladen – aber die 44.000 Ärztinnen und Ärzte, die schlussendlich die tägliche Betreuung der Patienten unter ganz sicher schwierigeren Bedingungen übernehmen müssen, dazu nicht eingeladen. Das zeigt sehr deutlich, was uns in Zukunft erwarten wird. Wir sind aber ein freier Beruf und keine Befehlsempfänger.

INTAKTES SYSTEM WIRD ZERSTÖRT

Bei einem Interview sagte Univ.-Prof. Dr. Dr. Friedrich Schneider, dass aus wissenschaftlicher Sicht bei der Zusammenlegung der Kassen keine Einsparungen zu erwarten sind und ein gut funktionierendes, intaktes, relativ sparsames System zerstört wird. Das würde nur dann Sinn machen, wenn man viel Besseres entgegengesetzt könne – und das ist aus seiner Sicht nicht der Fall. Wir sind dabei, die Versorgung dort, wo sie notwendig ist, gemeinsam zu verbessern, aber wir werden sie nicht kampfflos der Zerstörung preisgeben.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im September 2018

Der Primararzt und die ständig steigenden Herausforderungen

Der Primararzt genießt nach wie vor großes Ansehen. Doch ein Spitzenmediziner zu sein, genügt bei weitem nicht mehr. Gefragt sind auch der Teamchef, der Betriebswirt, der Organisator und – eine neue Herausforderung – der Manager der Generationen. Vor allem in kleineren Häusern wird ein Primararztjob immer mehr zur Knochenarbeit. Das wissen viele – und bewerben sich erst gar nicht mehr um eine Primararztstelle.

Und dann ist da noch die „Generation Y“. Das sind junge Ärztinnen und Ärzte – je nach Definition ab Anfang oder ab Mitte der Achtzigerjahre geboren –, die in ihrer Lebensplanung nicht die Karriere an die erste Stelle gesetzt haben. Die oft keinen Sinn darin sehen, ein Opt-out zu unterschreiben oder mehr als die gesetzlich erlaubten 48 Wochenstunden zu arbeiten. Die keine Workaholics sein wollen, aber großen Wert auf Familie und Freizeit legen. Die Work-Life-Balance nicht länger nur als ein nettes Schlagwort einstufen wollen.

Ganz andere Vorstellungen und Ziele also als jene von Ärztinnen und Ärzten, die der „Babyboomer-Generation“ – geboren 1956 bis 1965 – entstammen. Im Krankenhaus prallen nun diese Babyboomer- und die Y-Generation mit ihren sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten und Ansprüchen aufeinander. „Binnen 15 Jahren hat sich das völlig gewandelt“, schildert Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc., Primarärztevertreter in der Ärztekammer für OÖ und seit 2008 Primarius am Klinikum Wels-Grieskirchen.

„Als ich damals als Primar angefangen habe, war das alles ganz klar“, erinnert sich Dr. Werner Saxinger. „Weil alle in der Abteilung und die jungen Ärzte, die gekommen sind, so funktionieren haben müssen, wie das immer üblich war. Da hat man arbeiten müssen, da hat man nicht auf die Uhrzeit gesehen, das war einfach so üblich. Und dass Männer in den Spitälern in Karenz gehen, hat es einfach nicht gegeben. Wenn man da pünktlich um 16 Uhr gegangen ist, hat man dafür oft eine gute Begründung gebraucht. Wenn man damals nicht automatisch bis 18 oder 19 Uhr geblieben ist, oder nach dem Dienst auch noch bis 14 oder 15 Uhr, wurde man bisweilen als träge oder

faul angesehen. Jetzt hat sich das mit der gesetzlich geregelten Arbeitszeit völlig geändert, was natürlich dem derzeitigen Trend der Work-Life-Balance entgegenkommt.“



„Der Primar ist heute ein Abteilungsmanager mit ganz vielen Aufgaben.“

Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc., Primarärztevertreter

ERGEBNISSE EINES MONITORINGS

Ein brandaktuelles Monitoring des Ärztlichen Qualitätszentrums (www.aerztliches-qualitaetszentrum.at) unter den Spitalsärzten in Ausbildung in Oberösterreich zeigt: Die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben hat Priorität und bekommt auf einer Skala von 1 (gar nicht wichtig) bis 10 (sehr wichtig) den Wert 9. Zwei von drei Befragten haben hier den Höchstwert 10 angekreuzt.

Geringfügig wichtiger ist nur noch das Betriebsklima (9,16). Hoch bewertet werden auch ein „gutes Verhältnis zu den Kollegen“ (8,99), eine „angemessene Arbeitsbelastung“ (8,56), „kontinuierliche Begleitung in der Ausbildung“ (8,49), „strukturierte Einführung“ (8,17), „Teamarbeit“ und „langfristige Entwicklungsperspektive“ (je 8,00), „abwechslungsreiche Tätigkeit“ (7,93), „geregelte Arbeitszeiten“ (7,72). Erst dann, an 11. Stelle, folgt das Gehalt mit einem Durchschnittswert von 7,56.

2008 und 2018, dazwischen liegen Arbeits-Welten, beispielsweise bei den Arbeitszeiten. „Das stellt Primarärzte natürlich vor Schwierigkeiten“, räumt Dr. Werner Saxinger ein und ergänzt: „Die Arbeit ist ja nicht weniger geworden, sondern ganz im Gegensatz mehr. Und die Arbeitsdichte und -intensität in der Zeit, wo man arbeitet, sind extrem angestiegen. Das führt dazu, dass die Arbeitszeiten und Arbeitsbelastungen für Primarärzte schnell einmal ausufern können.. „Vor allem in kleineren Spitälern hat der Primararzt oft keinen Spielraum. Durch das neue Arbeitszeitgesetz fehlt nach einem Dienst also eine

Person pro Tag. Vieles, was früher der Facharzt oder ein Oberarzt am Vormittag nach dem Nachtdienst erledigt hat, muss nun der Primar neben all seinen anderen Kernaufgaben auch noch zusätzlich machen, da die Ärzte völlig zu Recht nach einem 24-Stunden-Dienst in der Früh nach Hause gehen. Nicht so ein Großteil der Primare, für die das AZG nicht gilt. Selbst wenn der Primar einen Dienst macht, bleibt er im Regelfall bis Mittag oder Nachmittag, weil noch Arbeit zu erledigen ist. Oder wenn der Oberarzt nach dem Dienst geht und noch eine Operation ansteht, muss die oft der Primar durchführen. Primare sind die hauptsächlich Leidtragenden durch Arbeitszeitgesetz und Work-Life-Balance.“ Auch ein Faktum sei, so Dr. Werner Saxinger, „dass sich viele Kollegen ein Primariat gar nicht mehr antun. Es gibt ja oft kaum mehr Bewerbungen für eine Primararztstelle.“

Und wie geht Primar Dr. Werner Saxinger in seiner Abteilung mit den neuen Herausforderungen um? „Man kann manches delegieren, man kann sehr strukturiert arbeiten. Je größer das Haus und je mehr Personal, desto mehr Spielraum hat man. Aber in kleineren Häusern wird es zunehmend schwierig, weil alle Primare Dienst machen, nachher dableiben und Operationen, Ambulanztätigkeiten und medizinische Routearbeit mitmachen müssen. Der Primar ist der Lückenbüßer für vieles. Und all die andere nichtmedizinische Arbeit, die er sonst noch hat, nimmt ihm niemand ab: Mitarbeitergespräche, Dienstpläne, Beschwerdemanagement, Budgetplanung, Strategieplanungen und, und, und. Das berichten mir Kollegen vor allem aus kleineren Häusern. Bei mir ist es nicht so, ich arbeite in einem großen, gut strukturierten Haus, ich habe eine gute, motivierte, fleißige und fachlich versierte Mannschaft. Aber neben meiner medizinischen Routearbeit – OP, Sekundarstation, Visiten, Spezialambulanz – helfe ich natürlich auch dort und da in der Normalambulanz aus, wenn Not am Mann ist, bei krankheitsbedingten oder urlaubsbedingten Ausfällen.“

„DAUER-PERSONALRESSOURCE“

Dr. Wolfgang C. Baschata ist Primararzt in einem kleineren Krankenhaus. Er leitet seit zehn Jahren die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Salzkammergut-Klinikum in Bad Ischl. „Der Primar ist jeden Tag verfügbar, jeden Wochentag anwesend. Er ist die Dauer-Personalressource – als Kompensation für KA-AZG, Urlaub, Krankenstand



oder Sonderurlaub der Mitarbeiter“, stellt er fest. „Mittlerweile machen fast alle meiner Primarkollegen Nachtdienste, weil es aufgrund des Personalmangels nicht anders möglich wäre – und damit der Einkommensnachteil trotz maximaler Verantwortung nicht so eklatant ist.“



„Der Primararzt ist in einem kleineren Haus die Dauer-Personalressource – als Kompensation für KA-AZG, Sonder- bzw. Fortbildungsurlaub, Urlaub oder Krankenstand der Mitarbeiter.“

Prim. Dr. Wolfgang C. Baschata,
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl

Für den Primararzt gebe es weder Arbeitszeitgesetz noch Ruhezeit, betont Dr. Baschata. „Selbst wenn ich Nachtdienst gehabt habe, bin ich am nächsten Tag noch da, weil ich auch tagsüber viel zu tun habe.“ Er schildert eine beispielhafte Situation: „Am Sonntag um 7:13 Uhr hat mich eine Kollegin angerufen, dass ein Arzt, der Dienst gehabt hätte, krank sei. Ich habe sie am Sonntag um 20 Uhr abgelöst, war nach dem Nachtdienst selbstverständlich am Montag noch bis 15:30 Uhr da und natürlich am Dienstag auch wieder, weil zu operieren war.“

Routine und Fachkompetenz seien in einem kleinen Haus noch viel wichtiger, „denn in einem großen Haus findet man meistens jemanden, der das kann. Aber in einem kleinen Haus kann die Generation Y, die in der Ausbildung 46 Prozent weniger anwesend ist, das ist eine bekannte Zahl und Tatsache, nicht mehr so gut und routiniert werden, nicht mehr so viel Erfahrung sammeln. Das wird zunehmend zum Problem, weil Leute was können müssten, zum Beispiel für einen Nachtdienst – was sie aber oft nicht mehr können. Das heißt: Der Primararzt fährt halt dann auch in seiner Freizeit in der Nacht mit Blaulicht ins Krankenhaus. Ich habe mittlerweile eine Wochenarbeitszeit von 56 bis 60 Stunden.“

Trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen sei es ihm aber wichtig zu betonen: „Ich fühle mich wohl in meiner Position, weil mir die Arbeit nach wie vor Spaß macht und ich Begeisterung dafür habe.

Meine Begeisterung soll ja auch auf die Mitarbeiter überspringen.“

DEN SPAGAT SCHAFFEN

Die Generation Y hat deutlich andere Vorstellungen von Arbeit als die Babyboomer-Generation. Für Primar Dr. Saxinger ist es deshalb am wichtigsten, „immer den Spagat zwischen Jung und Alt, Innovation und Erfahrung zu schaffen.“ Wie kriegt man das hin? „Indem man die Vorteile, die die jungen Kollegen haben, den älteren Erfahrenen näherbringt und sagt: Schauen Sie doch, das ist ein Riesenvorteil, den Sie früher nicht gehabt haben. Ich denke hier an das Beispiel Wissensbeschaffung. Die Jungen finden heute innerhalb einer halben Stunde Informationen, wofür wir Älteren früher bei der Literaturrecherche zwei Tage gebraucht haben. Oder innovative Zugänge und Denkweisen, Teamwork oder technisches Interesse. Das sind einige der brillanten Vorzüge, die junge Ärztinnen und Ärzte haben. Das ist für eine ganze Abteilung von Vorteil. Aber auch umgekehrt: Die Erfahrung, das Know-how der älteren Ärzte ist in der Medizin schon immens wichtig. Erfahrung erwirbt man nur im Laufe der Jahre. Ohne Erfahrung geht es nicht. Die Jungen können theoretisch noch so viel wissen, aber wenn sie keine Erfahrung haben, scheitern sie anfangs oft.“ Die älteren Kollegen würden viel gefragt und seien deshalb ein wichtiger Faktor. Und man lasse die jungen Ärzte im Rahmen der Ausbildung bewusst vor, sie vieles machen und auch lernen. „Das verbindet im Fach und befruchtet.“ Die Umfrage der Ärztekammer für OÖ, unter den Primärärzten ergab im Vorjahr eine hohe Arbeitszufriedenheit: 27,8 Prozent der Primärärzte sind demnach „sehr zufrieden“ und 49,2 „zufrieden“.



© Adobe Stock

ERSTER PRIMARÄRZTETAG WIDMET SICH NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Bis zu vier Generationen (Wirtschaftswunder, Babyboomer, X und Y) in einem Krankenhaus – das fordert besonders die Führungskräfte heraus. Das ist auch der Grund dafür, dass die Ärztekammer für OÖ erstmals einen Primärärztetag zum Thema „Der Arzt im Fokus – besondere Herausforderungen abseits der Medizin“ veranstaltet: am Samstag, 9. Februar 2019, von 10:00 bis ca. 16:30 Uhr im Jägermayrhof, 4020 Linz.

Am Vormittag sind Impulsreferate geplant:

- „Der Stellenwert von Fach- versus Führungskompetenz bei ärztlichen Führungskräften in Österreich – am Beispiel von Anästhesie und Chirurgie“ von Prim. Univ.-Doz. Dr. Alexander Kulier, MBA
- „Generationenkonflikte programmiert?“ von Dr. Gerhard Pöcksteiner
- „Ethik in der ärztlichen Führung“ von Priv.-Doz. Dr. Jürgen Wallner, MBA
- „Konflikte lösen oder doch nicht?“ von Mag. Veronika Kolb-Leitner

Am Nachmittag werden drei Workshops angeboten, die von Veronika Kolb-Leitner, Gerhard Pöcksteiner und Jürgen Wallner geleitet werden.

- Konflikte lösen oder doch nicht?
- Generationenkonflikte vorprogrammiert?
- Ethik in der ärztlichen Führung

VORSCHLAG FÜR EINE NOVELLE ZUM ÄRZTEGESETZ – BERUFSBEZEICHNUNG PRIMARARZT

Gemäß § 43 Abs. 6 ÄrzteG 1998 dürfen die Berufsbezeichnung „Primararzt“ oder „Primarius“ nur Fachärzte unter der Voraussetzung führen, dass sie in Krankenanstalten dauernd mit der ärztlichen Leitung einer Krankenabteilung, die mindestens 15 systemisierte Betten aufweist, betraut sind und ihnen mindestens ein Arzt unterstellt ist. Zur Führung der Berufsbezeichnung sind auch die mit der dauernden Leitung eines im Rahmen einer Krankenanstalt geführten Instituts oder eines selbstständigen Ambulatoriums betrauten Fachärzte berechtigt, denen mindestens zwei zur selbstständigen Berufsausübung berechnete, hauptberuflich tätige Ärzte unterstellt sind.

Jetzt gibt es einen Vorschlag für eine Novellierung – § 43 Abs. 6 neu – der durch die Ergänzung im letzten Halbsatz grundsätzlich darauf abzielt, dass nur Ärzte den Titel Primararzt führen dürfen, die auch eine Ausbildungsverantwortung im Sinne des ÄrzteG tragen.

Zu den drei Ziffern ist festzuhalten, dass Z 1 die aktuelle Rechtslage für Abteilungen wiedergibt. Z 2 ist die Ergänzung für Institute sowie sonstige Organisationseinheiten, sobald zumindest fünf (Zahl ist politisch zu diskutieren) zur selbstständigen Berufsausübung berechnete Ärzte (Fachärzte oder Allgemeinmediziner) unterstellt sind. Z3 ist die Regelung für Sanatorien und für ärztliche Direktoren generell – dass auch diesen der Titel Primarius eröffnet wird. Ergänzend dazu wird der Titel in Deutsch und Latein gegendert und die Bestimmung betreffend Ambulatorien in Anbetracht der Gleichbehandlung mit Gruppenpraxen gestrichen.

Die Berufsbezeichnung „Primarärztin/Primararzt“ oder „Primaria/Primarius“ dürfen nur Fachärzte unter der Voraussetzung führen, dass sie

1. dauernd mit der ärztlichen Leitung einer Abteilung oder sonstigen Organisationseinheit in einer Krankenanstalt, die mindestens 15 systemisierte Betten aufweist, betraut sind und ihnen mindestens ein zur selbstständigen Berufsausübung berechneter Arzt unterstellt ist;
2. dauernd mit der ärztlichen Leitung eines Instituts oder sonstigen Organisationseinheit in einer Krankenanstalt betraut sind und ihnen zur selbstständigen Berufsausübung berechnete Ärzte unterstellt sind, die im Ausmaß von zumindest 200 Wochenstunden beschäftigt sind, wobei nur Ärzte mit einer Dienstzeit von mindestens acht Wochenstunden zu berücksichtigen sind;
3. dauernd mit der ärztlichen Leitung einer Krankenanstalt mit oder ohne Abteilungsgliederung, die mindestens 15 systemisierte Betten aufweist, betraut sind und ihnen mindestens ein zur selbstständigen Berufsausübung berechneter Arzt unterstellt ist,

und die Organisationseinheit, die sie leiten, als Ausbildungsstätte im Sinne der §§ 9 ff ÄrzteG anerkannt ist. ■

Franz Schöffmann



Erste bundesweite Ärztinnen-Befragung: Stimmen der Ärztinnen

Wie geht es den niedergelassenen Ärztinnen, jenen im Spital und den Ärztinnen in Ausbildung? Was brauchen all diese Kolleginnen? Ende September startet das ÖÄK-Referat für Gendermainstreaming und spezifische Berufs- und Karrieremodelle von Ärztinnen die erste österreichweite Befragung, die sich ausschließlich an Medizinerinnen wendet.

Das ÖÄK-Referat wird von Dr. Petra Preiss, Präsidentin der Ärztekammer für Kärnten, geleitet. In die Befragung werde vieles aus ihrer eigenen Berufs- und Lebenserfahrung einfließen, wie Preiss im Gespräch mit der Österreichischen Ärztezeitung betont: „Positive Veränderungen können wir nur anstreben und natürlich auch erreichen, wenn wir die gegenwärtige Situation genau kennen. Ich wünsche mir daher, dass möglichst viele Ärztinnen ihre Chance wahrnehmen und an der Online-Befragung Ende September teilnehmen.“ Preiss appelliert an niedergelassene Ärztinnen genauso wie an Spitalsärztinnen und in Ausbildung stehende Kolleginnen: „Sagen Sie uns, was Sie beispielsweise für einen Karriereschritt und was Sie für eine wirklich gute Ausbildung brauchen. Teilen Sie uns mit, was Sie stört und in Ihrer beruflichen Entwicklung behindert. Es ist unser Recht, aber auch unsere gesundheitspolitische Verantwortung,

als Ärztinnen dazu beizutragen, dass sich unsere Arbeits- und Karrierebedingungen – und damit auch die unsere Kolleginnen und Kollegen – grundlegend verbessern.“

CHANCEN WIE NOCH NIE

So gut wie heute seien die Erfolgsaussichten dafür noch nie gewesen, ist Preiss überzeugt, denn „viele, das früher vorwiegend ein Anliegen von Ärztinnen war, beschäftigt nun die gesamte junge Ärztegeneration – unabhängig vom Geschlecht“. Etwa eine unausgeglichene Work-Life-Balance, mangelnde Kinderbetreuung und fehlende Möglichkeiten des Job-Sharings. Spitalsträger, Gemeinden, Gesundheitspolitik, alle suchen Ärztinnen und Ärzte. Aber immer weniger junge Menschen wollen den Beruf in Österreich ausüben – auch wegen der erwähnten Gründe. „Um all diese gemeinsamen gesellschaftspolitischen Anliegen ernsthaft in Angriff nehmen zu können, müssen wir auch eine systemimmanente Trägheit überwinden“, so die Präsidentin der Ärztekammer für Kärnten. Schließlich würden viele Verantwortliche meinen, „irgendwie“ werde es schon gehen. „Und genau da werden wir als Ärztinnen jetzt den Hebel ansetzen. Indem wir genau sagen: Das brauchen wir und dafür werden wir uns mit ganzer Kraft einsetzen.“ Den Rückhalt der Österreichischen Ärztekammer habe man jedenfalls: „Präsident Dr. Thomas Szekeres hat uns von Anfang

an seine Unterstützung für die Befragung sowie weitere Maßnahmen zugesichert.“ Die Umsetzung von Befragungsergebnissen werde sich langfristig auch positiv auf die ärztliche Versorgung der Bevölkerung auswirken, erklärt Preiss. „Denn je mehr Ärztinnen die Möglichkeit bekommen, ihre individuell verfügbare Arbeitszeit gezielt einzusetzen, desto besser können wir dem Mangel an Ärztinnen und Ärzten gegensteuern.“

Schwerpunkte der Befragung werden die Themen Ausbildung, Karriere-Entwicklung, Arbeitszeit und neue Formen der Zusammenarbeit bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sein. Auch Sexismus und Belästigung am Arbeitsplatz oder durch Patientinnen und Patienten sollen zur Sprache kommen. „Was auch immer die erste österreichweite Ärztinnen-Befragung ergibt: Wir werden in der Österreichischen Ärztekammer darüber diskutieren und konkrete Arbeitsaufträge für die gesamte Funktionsperiode ableiten. Und davon werden alle Kolleginnen und alle Kollegen profitieren“, so Petra Preiss abschließend. ■

Mag. Andrea Riedel/ÖÄK

ECKDATEN DER BEFRAGUNG

- **Wie:** Online, Einladung per E-Mail durch Hajek Public Opinion Strategies
- **Wann:** eine Woche Ende September/Anfang Oktober
- **Wer:** alle in der Ärzteliste eingetragenen Frauen
- **Themen:** Karriere, Ausbildung, Arbeitszufriedenheit, Zusammenarbeitsformen im niedergelassenen Bereich, Sexismus etc.
- **Ziel:** das geballte Potenzial von Frauen im Arztberuf heben – mit standespolitischer Unterstützung auf Bundes- und auf Länderebene

Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung

beruf.karriere.leben
karriere.leben.beruf
leben.beruf.karriere

Freitag, 28. September 2018
 25hours Hotel
 Lerchenfelder Str. 1-3,
 1070 Wien
 von 16:30 bis 20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Programm und Anmeldungen unter:
wirsinddiezukunft@aerztekammer.at
 oder www.wsdz.at

BUNDESKURIE
 ANGESTELLTE ÄRZTE

ÖÄK
 ÖSTERREICHISCHE
 ÄRZTEKAMMER

Pressekonferenz: Ohne Investitionen wird Oberösterreichs Gesundheitssystem zum Risikopatienten



Bei einer Pressekonferenz zur Kassenfusion Ende August im OÖ Presseclub forderten die Vertreter der Ärztekammer für OÖ: kein Geld zur Zentralkasse nach Wien, sondern mehr und rasch Investitionen in das oberösterreichische Kassensystem! Untermauert wird diese Forderung durch eine brandneue Studie.

Der em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider, JKU Linz, präsentierte gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Mag. Stefan Jenewein seine Studie bei der Pressekonferenz. Darin belegt er deutlich: Mit der Kassenfusion wird Oberösterreich eine Menge Geld verlieren. Dabei war Oberösterreich bei den Gesundheitskosten schon immer ein effizientes Bundesland. Jetzt kommt das System aber an seine Grenzen: mit einem nicht mehr bewältigbaren Ansturm auf die Spitalsambulanzen, steigenden Wartezeiten bei Fachärzten und immer mehr unbesetzten (Land-) Arztstellen.

STUDIE ZEIGT: OBERÖSTERREICH HAT DAS GÜNSTIGSTE GESUNDHEITSSYSTEM

Bei den Alpbacher Gesundheitsgesprächen wurde kürzlich eine Studie präsentiert, die erstmals die Gesundheitsausgaben pro Kopf in jedem Bundesland exakt darstellt – auf Basis von 28 Indikatoren wie Leistungen, Leistungskraft und Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen. Erstellt wurde diese Studie von den Ökonominen Maria Hofmarcher-Holzhaecker und Zuzana Molnarova im Auftrag des Philips-Konzerns. Bisher war es nicht möglich gewesen, die Gesundheitssysteme in den Bundesländern zu vergleichen und damit Aussagen für das gesamte österreichische Gesundheitssystem zu treffen, da die Datenlage zu fragmentiert und regional nicht abgegrenzt war.

Die Pro-Kopf-Ausgaben in den Bundesländern (im Wesentlichen die Leistungen der Länder und der Kassen) sind demnach sehr unterschiedlich. Ein Ergebnis sticht heraus: Oberösterreichs Gesundheitssystem ist mit 3.714 Euro deutlich unter dem Durchschnitt. Der Österreich-Schnitt liegt bei 4.002 Euro. Wien ist mit 4.295 Euro am teuersten – dort betragen die Kosten pro Kopf und Jahr also um knapp 16 Prozent mehr als in Oberösterreich.

„OBERÖSTERREICH WIRD FÜR DIE HOHE EFFIZIENZ AUCH NOCH BESTRAFT!“

„Genau jenes Bundesland, das am effizientesten gewirtschaftet und die geringsten Gesundheitsausgaben pro Kopf hat, soll bei der Kassenfusion dafür auch noch bestraft werden“, kritisierte Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Denn nach der Kassenfusion soll aus Oberösterreich künftig noch mehr Geld zur Zentralkasse fließen. Schon bisher sind über den Solidarfonds der Kassen viele Millionen aus Oberösterreich abgeflossen. Angesichts dieser neuen Zahlen ist der Mittelabfluss ein unglaublicher Affront. Wir können als Ärztekammer für OÖ unsere Forderung nur unterstreichen: kein Geld zur Zentralkasse! Auch die hier gebildeten Rücklagen dürfen nicht zur Zentralkasse abfließen. Den Oberösterreichern darf

kein Geld entzogen werden. Alle ihre Beiträge für die Gesundheitsversorgung müssen auch ihnen wieder zugutekommen. Schließlich ist hier das Geld erwirtschaftet worden.“

Es müsse bei der Kassenfusion jedem Bundesland eine Budgetautonomie zugestanden werden – in Höhe der Einnahmen, um unter anderem auf regionale Besonderheiten einzugehen. „Die Kassenfusion darf nicht bedeuten, dass alles über einen Kamm geschoren wird.“

„WIR MÜSSEN HIER DRINGEND INVESTIEREN, SONST KIPPT DAS SYSTEM!“

„Dass Oberösterreich pro Kopf die niedrigsten Gesamtausgaben aller Bundesländer hat, verdankt es dem enormen Leistungswillen der Ärzte und aller im Gesundheitsbereich Tätigen“, sagte Kammeramtsdirektor Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner. „Alle arbeiten sehr effizient, allerdings auch schon lange am Anschlag. Wenn jetzt dem kostengünstigen Bundesland Oberösterreich auch noch Geld entzogen wird, dann droht hier das System zu kippen.“ Deshalb seien dringend Investitionen nötig: „Es braucht jetzt wirklich einen Schub, damit das System nicht zusammenbricht. Es gibt enorme und noch immer steigende Wartezeiten bei vielen Spitalsambulanzen und Fachärzten. Immer mehr Kassenstellen sind unbesetzt. So kann es nicht weitergehen. Ärzte müssten immer mehr Leistungen erbringen, doch wir haben ein degressives Honorarsystem. Hier brauchen wir deutlich mehr Attraktivität – und müssen auch bereit sein, zu investieren.“

„VERSORGUNG DER PATIENTEN UND SITUATION FÜR DIE ÄRZTE VERBESSERN“

Das betonte auch Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler: „Die Versorgung der oberösterreichischen Bevölkerung und die Situation für alle Ärzte müssen weiter verbessert werden“, fordert er. „Dafür brauchen wir dringend mehr Geld – etwa für den Ausbau der wohnortnahen Gesundheitsversorgung am Land, für die Beseitigung von Limitierungen und den Ausbau des extramuralen Leistungsspektrums. Sonst können wir die Wartezeiten der Patienten bei niedergelassenen Ärzten nicht verkürzen und die Spitalsambulanzen nicht entlasten.“

Vor allem sei durch die Kassenfusion eine deutliche Reduktion bei den Leistungen zu befürchten. Auch spezielle Vereinbarungen und regionale Lösungen sei-

en gefährdet – etwa der HÄND oder die weitgehende Beseitigung der Chefarztspflicht. Künftig sei es unmöglich, derartige Sonderregelungen zu entwickeln. Die von der Regierung über Nacht beschlossene Ausgabenbremse für die Krankenkassen verschärfe die Situation abermals – mit allen negativen Konsequenzen für die Patienten.

BIS ZU 191 MILLIONEN EURO MITTELABFLUSS AUS OBERÖSTERREICH – PRO JAHR

Allein durch die Kassenfusion wird Oberösterreich sehr viel Geld verlieren: Der Linzer Volkswirtschaftsprofessor Dr. Friedrich Schneider rechnet, dass pro Jahr für Oberösterreich ein negativer Gesamteffekt zwischen 87 und 191 Millionen Euro entstehe. „Der signifikante Mittelabfluss aus Oberösterreich ist mit negativen regionalwirtschaftlichen Effekten verbunden“, warnt er. „Die Folge ist eine geringere Nachfrage, dadurch werden Wertschöpfung, Einkommen und Beschäftigung deutlich sinken. Mit der geringeren Wertschöpfung gehen jedoch nicht nur eine geringere Beschäftigung und geringere Einkommen einher, sondern auch geringere Einnahmen für die öffentliche Hand in Form geringerer Beiträge und Steuern.“

In Summe würden in Oberösterreich die Wertschöpfung um 87,4 bis 191,1 Millionen Euro und die Einkommen um 57,4 bis 122,4 Millionen Euro sinken, rechnet er. „Damit geht die Beschäftigung um 1.590 bis 3.348 Personen zurück. Am stärksten betroffen ist dabei der Sektor Gesundheits- und Sozialwesen. Aufgrund der Vorleistungsverflechtungen und der induzierten Effekte sind letztlich jedoch auch die anderen Wirtschaftssektoren betroffen, womit die negativen Auswirkungen in die gesamte Wirtschaft diffundieren.“ ■

Wohlfahrtskasse: Bilanz 2017

Erstmals in der Geschichte der Wohlfahrtskasse wies die Schlussbilanz 2017 einen Kapitalstand von mehr als einer Milliarde Euro aus.

Diese Steigerung resultiert aus einem Beitragsüberschuss in Höhe von 17 Millionen Euro sowie einem Veranlagungsertrag in Höhe von 44 Millionen Euro. Mehr als 85 Millionen Euro an Beiträgen konnten von den Mitgliedern nahezu zur Gänze in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden. In Summe wurden Leistungen in Höhe von mehr als 67 Millionen Euro erbracht.

Fonds	Beiträge*	Leistungen*
Krankenunterstützung	13,89	14,44
Notstandshilfe	1,77	0,08
Grundversorgung	36,98	26,97
Zusatzversorgung	21,71	20,10
Todesfallbeihilfe	2,65	1,93
PensionPlus+	8,24	4,32

*) in EUR Mio.

VERSORGUNGSABTEILUNG: ANSTIEG BEI DEN BEZUGSBERECHTIGTEN PERSONEN

Die Anzahl der bezugsberechtigten Personen ist auch 2017 weiter angestiegen. Während im Dezember 2016 noch 1.848 Personen eine Leistung bezogen haben, ist diese Zahl auf mehr als 1.900 Personen angewachsen. Das entspricht einer Steigerung um 4,11 Prozent.

1.282 Pensionisten, 467 Witwen und Witwer, 109 Kinder, 59 Halbwaisen und 7 Vollwaisen haben im Dezember eine Brutto-Pension in Höhe von 3,57 Millionen Euro erhalten. Im gesamten Kalenderjahr wurden von der Versorgungsabteilung 53,2 Millionen Euro an Geldleistungen ausbezahlt.



MR Dr. Kurt Sihorsch, Veranlagungsausschuss



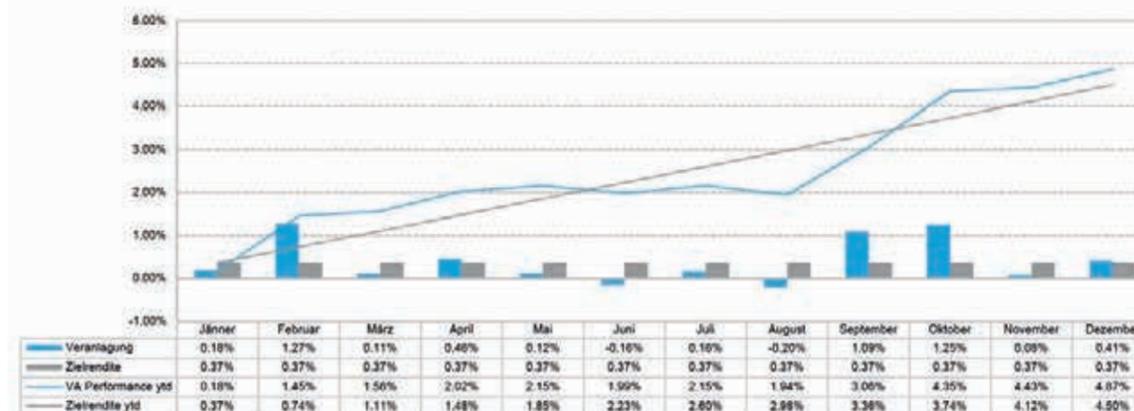
Dr. Friedrich Badhofer, Wohlfahrtskasse



Alexander Gratzl, MBA, CFP®, EFA®, Wohlfahrtskasse

UNTERSTÜTZUNGSABTEILUNG – DEUTLICH MEHR LEISTUNGEN

Das Team der Unterstützungsabteilung hat 2017 Krankengelder in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro für 46.247 Krankentage vergütet. Das entspricht einer Steigerung um mehr als 27 Prozent.



Für Krankenbehandlungen wurden 31.000 Belege eingereicht und Leistungen von rund 12 Millionen Euro vergütet. Auch hier stiegen die Leistungen um mehr als 10 Prozent. In diesem Betrag sind auch 2 Millionen Euro enthalten, die wiederum im Rahmen der Sondergebühreumlage an einkommensschwächere Ärzte ausbezahlt wurden.

VERANLAGUNG: GUTES ERGEBNIS BEI HISTORISCH NIEDRIGEM ZINSUMFELD

Durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase liegt die große Herausforderung darin, Ertrags- und Risikoprofil auszugleichen. Dass für risikolose Veranlagungen praktisch keine Zinsen mehr bezahlt werden, ist seit Monaten Realität. Es gilt, eine Strategie darzustellen, die mit versicherungsmathematischen Grundlagen und Marktumfeld maßgeschneidert auf die Vorsorgebedürfnisse der Ärzte angepasst ist.

In diesem Umfeld konnte eine sehr zufriedenstellende Performance in Höhe von 4,73 Prozent p.a. in der Bilanz 2017 ausgewiesen werden. Damit wird der Zielertrag von 4,5 Prozent p.a. leicht übertroffen. Im Vergleich dazu haben die österreichischen Pensionskassen eine durchschnittliche Performance in Höhe von 4,17 Prozent p.a. erzielt. Die Rendite zehn Jahre während deutscher Staatsanleihen lag mit Ende Dezember nur mehr bei 0,43 Prozent p.a.

Unter Berücksichtigung dieser zufriedenstellenden Daten und der Berechnungen der Versicherungsmathematikerin hat die Vollversammlung Ende Juni in Anlehnung an die gesetzliche Pensionserhöhung eine Erhöhung der laufenden Pensionen aus den Fonds der Grundversorgung in Höhe von 1,5 Prozent und der ZV II um 0,625 Prozent rückwirkend ab Jänner 2018 beschlossen. Die laufenden Pensionen aus dem Fonds der Zusatzversorgung I wurden zwischen 0,0625 Prozent und 0,25 Prozent angehoben. ■

tischlerei staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für ihre praxis

Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

bezahlte Anzeige



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim AboService für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des AboServices können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Für unsere Ärzte erreicht: Verbesserungen für Vertragsärzte für Allgemeinmedizin

1. SONDERVERRECHNUNGSVEREINBARUNG FÜR VAKANTE VERTRAGSARZTSTELLEN

Wenn Vertragsärzte zusätzliche Patienten von nicht besetzten, vakanten Vertragsarztstellen übernehmen, werden diese zusätzlich wie in der höchsten Scheinstaffel (501-1.100) vergütet. Bei den Leistungslimits werden diese Fälle entsprechend angerechnet (erhöhen die Berechnungsgrundlage für die Limitierungen).

- Die Vergütung erfolgt nunmehr inklusive des Zuschlages, also wie die ersten 500 Fälle.
- Diese Regelung wird nun nicht mehr mit dem Datum der Wiederbesetzung beendet, sondern gilt noch ein Quartal überschneidend weiter.

2. INTERIMISTISCHE SICHERSTELLUNG DER VERSORGUNG: VERTRAGSARZT LIGHT

Für jene Fälle, in denen vorerst ein regulärer Kassenplanstellennachfolger fehlt, besteht für einen Vertragsarzt nach Vorliegen einiger Voraussetzungen die Möglichkeit, die Versorgung bis zur regulären Nachbesetzung oder für einen begrenzten Zeitraum interimistisch und mit reduzierten Verpflichtungen aufrecht zu erhalten:

- Reduktion der Ordinationstage um einen Tag (4-Tage- statt 5-Tage-Woche)
- Reduktion der Mindestordinationszeiten auf 16 Stunden/Woche, eine Nachmittags-/Abendordination (statt 20 Stunden/Woche und zwei verpflichtenden Nachmittags- oder Abendordinationen)
- Keine Verpflichtung zu hausärztlichen Notdiensten

3. REGIEBEITRAG ROTES KREUZ FÜR ÄRZTLICHEN FUNK- UND BEREITSCHAFTSDIENST

Der monatliche Regiebeitrag (€ 13,59 pro Arzt) für die Teilnahme am Ärztlichen Funk- und Bereitschaftsdienst OÖ. wird nicht mehr dem einzelnen Arzt direkt verrechnet, sondern aus Kassenmitteln finanziert.



Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

4. TOS – TERMIN-ONLINESYSTEME

Bei Verwendung von Termin-Onlinesystemen werden die Anschaffungskosten mit 400 Euro gefördert.

5. HÄND-ONLINESYSTEME FÜR DIENSTPLAN

Bei Verwendung von HÄND-Onlinesystemen für die Dienstplanerstellung werden die bisher dem einzelnen Arzt direkt verrechneten Kosten ab Juli 2018 aus Kassenmitteln finanziert.

6. HONORIERUNG DER SCHULREIHENUNTERSUCHUNGEN DURCH GEMEINDEÄRZTE

Mit der OÖ. Landesregierung konnte vereinbart werden, die Honorierung für die Schulreihenuntersuchungen vor schulischen Veranstaltungen durch Gemeindeärzte um 22 Prozent anzuheben. ■



Aus dem Leben eines Landarztes

Bei der ersten Summer School für Allgemeinmedizin gewannen Jungmediziner einen Einblick in ihr künftiges Berufsleben.

Ordinations- und Hausbesuche, Erfahrungsaustausch und Diskussionen zur Tätigkeit des Allgemeinmediziners in einer ländlichen Region: Die erste Summer School für Medizinstudierende in Haslach an der Mühl vermittelte den Teilnehmenden einen authentischen Eindruck des hausärztlichen Alltags. Auf Initiative von Dr. Erwin Rebhandl von der Primärversorgungseinrichtung Haslach erhielten die motivierten angehenden Jungmediziner Einblick in ihr zukünftiges Berufsleben und erfuhren mehr über die Rahmenbedingungen aus Sicht der Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer für OÖ sowie der Gemeinde. Nicht nur der Stellenwert der Allgemeinmedizin im Curriculum der medizinischen Fakultät JKU Linz war Inhalt der Gespräche, sondern auch die in den Praxen erlebten Patientenbeispiele.

PRAXISLUFT SCHNUPPERN

Die sechs Studierenden (drei Frauen, drei Männer, Studierende vom 3. bis zum 9. Semester) durften in den Ordinationen von Dr. Pia Stütz-Valetti und Dr. Werner Stütz in Rohrbach sowie von Dr. Stefan Rebhandl (Klaffer am Hochficht, mit Hausapotheke) Praxisluft schnuppern. Im GZ Haslach (Dr. Peinbauer/Dr. Rebhandl/Dr. Zogholy) konnten die Studierenden auch die Tätigkeiten der Therapeutinnen (Physio, Ergotherapie, Diätologie, Hebamme, Sozialarbeiterin, Logopädin und Psychotherapeutin) kennenlernen. Die Patienten nahmen die Anwesenheit der Studierenden sehr positiv auf. Das Fazit der Teilnehmenden lautet: „Es war ein sehr interessantes Erlebnis, das dazu motiviert, Hausärztin beziehungsweise Hausarzt zu werden!“ ■



Von links: Bürgermeister Dominik Reisinger, Dr. Erwin Rebhandl und die Studierenden im (Gesundheits-)Zentrum des Geschehens



© Adobe Stock

Gesucht: Lehrbeauftragte für die medizinische Fakultät in Linz

Dr. Erwin Rebhandl und Dr. Wolfgang Hockl, Modulbeauftragte für Allgemeinmedizin der medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz, suchen Lehrbeauftragte für die medizinische Fakultät und wenden sich mit einem Aufruf an Sie!

Die Allgemeinmedizin hat im Curriculum der medizinischen Fakultät an der JKU Linz einen sehr hohen Stellenwert. Seit Oktober 2016 bekommen die ersten Studierenden in Linz – nach zwei Jahren Studium in Graz – eine qualifizierte Ausbildung. Die Allgemeinmedizin ist mit einem theoretischen Modul im Ausmaß von insgesamt vier Wochen und einmal wöchentlich im praktischen Unterricht (so genanntes Track-Praktikum) vertreten.

Die OBGAM hat die Aufgabe übernommen, die Lehrinhalte für das Fach Allgemeinmedizin zu erstellen und die Lehrbeauftragten zu rekrutieren. Ein Institut für Allgemeinmedizin und eine Professur wird es aus organisatorischen Gründen nicht vor 2019 geben.

Dr. Erwin Rebhandl und Dr. Wolfgang Hockl haben mit Unterstützung von Dr. Elisabeth Füreder für die OBGAM die Koordination der Erstellung der Lehrinhalte und die Koordination der Lehrtätigkeit übernommen. Derzeit arbeiten etwa 40 Kolleginnen und Kollegen als Lehrbeauftragte an der medizinischen Fakultät der JKU mit.

Auf Grund der wachsenden Zahl der Studierenden (im Herbst startet auch das erste Semester in Linz) **benötigen wir nun dringend weitere engagierte Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, die bereit sind, im Studienjahr 2018/2019 als Lehrbeauftragte (Universitätslektoren) mitzuarbeiten.** Das Ausmaß der Tätigkeit kann individuell festgelegt werden. Es gibt keine Unter- und Obergrenzen. ■

Bei Interesse und Bereitschaft zur Mitarbeit bitte um Rückmeldung an das Sekretariat per E-Mail an office@oegam.at. Anschließend wird zu einem Informationsabend eingeladen.

Termine

Samstag, 22. September 2018

Linzer Kongress für Allgemeinmedizin 2018:

Diabetes mellitus. Expertinnen und Experten werden Diabetes mellitus aus mehreren Blickwinkeln betrachten, ihre Forschungsergebnisse präsentieren, Fälle aus ihrer täglichen Praxis vorstellen und besprechen.

Ort: Altes Rathaus Linz, Hauptplatz 1, 4010 Linz

Anmeldung und Infos: peschel@medak.at, www.medak.at

Samstag, 29. September 2018, 8:30 bis 17:30 Uhr
Autoimmun-Symposium:

Beim ersten Autoimmun-Symposium des Ordensklinikums Linz werden dermatologische, gastroenterologische, hämatologische, kardiologische, nephrologische, nuklearmedizinische und rheumatologische Aspekte sowie Gesichtspunkte der HNO- und Frauenheilkunde erläutert;

Ort: Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4020 Linz

Anmeldung: Gertraud Lehner, Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Fadingerstraße 1, 4020 Linz, Tel.: 0732 7676-4503, Fax: 0732 7676-4536, E-Mail: gertraud.lehner@ordensklinikum.at

Donnerstag, 4. Oktober 2018, 18 Uhr

Vernissage Johanna Gebetsroither

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; **Eintritt frei, Anmeldung erbeten** bei Veronika Eibl: vernissage@aekoee.at (siehe Seite 26)

Freitag, 5. und Samstag, 6. Oktober 2018

Jahrgangstreffen ALUMN-I-MED 2018:

Der Absolventenverein und die Medizinische Universität Innsbruck laden die AbsolventInnen des Medizinstudiums, die in Innsbruck in den Jahren 1973 bis 1975 promoviert haben, zu einem Jahrgangstreffen.

Anmeldung und Infos: Ilse Stibernitz,

Tel.: 0512 9003 70084; alumni@i-med.ac.at; www.i-med.ac.at/event/jahrgangstreffen2018.html

Freitag, 5. und Samstag, 6. Oktober 2018

Kongress: Kardiologie im Zentrum

Zielpublikum: alle interessierten Fachärztinnen und -ärzte und AllgemeinmedizinerInnen

Veranstalter: Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin des Kepler-Universitätsklinikums Linz; für in Ausbildung stehende Kollegen und Assistenzpersonal entfällt die Kongressgebühr!

Ort: Design Center Linz

Programm, Anmeldung:

www.kardiologieimzentrum.at

Mittwoch, 10. bis Sonntag, 21. Oktober 2018, täglich 10 bis 18 Uhr

Outdoor-Ausstellung HILFE AUS NÄCHSTER NÄHE von Ärzten ohne Grenzen/Médecins Sans Frontières (MSF): In Zelten und Holzbauten erfahren

die Besucher, welche Krankheiten in Notsituationen am häufigsten behandelt werden, wie Medikamente in Krisengebiete gelangen und wie die Verteilung von Trinkwasser funktioniert. Teams von Ärzten ohne Grenzen sind ständig in der Ausstellung anwesend, bieten kostenlose Führungen an und berichten von den Erfahrungen in den Einsatzgebieten

Infos: www.aerzte-ohne-grenzen.at

Ort: Pfarrplatz Linz, Eintritt frei!

Freitag, 12. Oktober 2018

Präventivmedizinische Tagung der Akademie der Ärzte: „Den Wandel kommunizieren: gelingende

Prävention am Einzelnen und in der Gesellschaft“

Zielgruppe: alle präventiv orientierten Ärztinnen und Ärzte;

Ort: Intercity Hotel, Mariahilfer Straße 122, 1070 Wien

Programm, Anmeldung:

www.arztakademie.at/praeventivmedizin-tagung

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. Oktober 2018

55. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie: „Zukunft sichtbar machen“

Programm, Anmeldung: www.gpr-jahrestagung.de Kongressorganisation Conventus: gpr@conventus.de oder Tel.: +49 3641 3116-361.

Ort: Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz

Freitag, 19. und Samstag, 20. Oktober 2018

Recht am See:

8. Deutsch-Österreichische Medizinrechtstagung Erwachsenenschutzgesetz; Guidelines bzw. Standards der Fachgesellschaften

Ort: Kultur- und Veranstaltungszentrum Sala Schloß Mondsee, 5310 Mondsee

Infos: MedAk, Tel. 0732 77 83 71-313,

www.medak.at

Mittwoch, 7. November 2018, 9 bis 16 Uhr

16. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler: APPS, CLOUDS and ROBOTS –

Digitale Revolution im Krankenhaus

Infos: Oö. Ordensspitäler Koordinations GmbH,

Ingeborg Riedler, Tel.: 0732 66 10 81-10, Fax: -19;

E-Mail: info@okh.at; www.okh.at

Ort: Design Center Linz

Termine

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. November 2018

Europäischer Stillkongress Wien

Veranstalter: Österreichischer Verband der Still- und LaktationsberaterInnen IBCLC (VSLÖ) und Europäisches Institut für Stillen und Laktation (EISL) Kooperation mit dem Studiengang der Hebammen

Ort: FH Campus Wien, Festsaal, Favoritenstraße 226, 1100 Wien

Infos: www.kongress-stillen.com

Ab Montag, 12. November 2018

Ausbildungslehrgang Arbeitsmedizin in Oberösterreich und Salzburg

Vermittlung von Kompetenzen zum Schutz und Erhalt bzw. zur Förderung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der Weiterentwicklung zur Berufsrolle als präventiv-medizinische Berater in Unternehmen

Ziel: Erwerb der Berufsberechtigung; DFP-approbiert mit 220 Punkten; das ÖÄK-Diplom Arbeitsmedizin bringt Punkte für die Reihung bei der Vergabe einer Kassenstelle als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Infos: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP), Tel.: 05 9393-20351, E-Mail: office@aamp.at, www.aamp.at

Freitag, 30. November 2018

WMA Fortbildungstagung 2018: Von der Person zur personalisierten Medizin – vom Labor zum Patienten

Details unter: www.medacad.org/fortbildung2018

Ort: Van Swieten Saal der Medizinischen Universität Wien, Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien

Anmeldung: Wiener Medizinische Akademie für ärztliche Fortbildung und Forschung, Alser Straße 4, 1090 Wien, Tel.: 01 405 13 83-42,

E-Mail: fortbildung2018@medacad.org

Ab Freitag, 25. Jänner 2019

ÄK-Diplom Palliativmedizin 2019

Grundlagen der Palliative Care, Symptomkontrolle, Schmerztherapie, Dyspnoe, Ernährung am Lebensende, Kommunikation, multiprofessionelles Arbeiten

60 approbierte Stunden in vier Blöcken jeweils

Freitag, 15:00 bis Samstag, 20:00 Uhr

Termine: 25.1.-26.1., 15.3.-16.3., 27.9.-28.9., 8.11.-9.11.2019

Referenten: Prof. Dr. Friedemann Nauck (Klinik f. Palliativmed. der Univ. Göttingen), Martina Kern (Palliativexpertin am Zentrum für Palliativmedizin Bonn), und weitere österreichische PalliativmedizinerInnen

Veranstalter: Referat für Palliativmedizin der ÄKOÖ – MR Dr. Wolfgang Wiesmayr und MR OA Dr. Franz Reiner gemeinsam mit Dr. Christina Grebe, MSc (Landesverband Hospiz OÖ)

Ort: Vöcklabruck

Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2018

Anmeldung: MR Dr. Wolfgang W. Wiesmayr, dr.wiesmayr@asak.at



Buchtipps

David Fuchs:

„Bevor wir verschwinden“

Der Linzer Onkologe und Palliativmediziner Dr. David Fuchs hat nach seinem Sieg beim FM4 Kurzgeschichtenwettbewerb Wortlaut 2016 sein erstes Buch geschrieben: „Bevor wir verschwinden“ erzählt eine Liebesgeschichte vor dem

Hintergrund des Krankenhausalltags. Als angehende Arzt absolviert Benjamin ein Praktikum auf der Krebsstation. Dass er dort ausgerechnet auf seine Jugendliebe Ambros trifft, hätte er sich nicht träumen lassen. Ambros wird als Patient behandelt, sein Körper ist voller Metastasen. Inmitten des Krankenhausalltags nähern sich die beiden behutsam wieder aneinander an. Zwischen resoluten Krankenschwestern und röchelnden Zimmernachbarn wird ihnen klar, dass es die Augenblicke sind, die ihnen bleiben. Die Geschichte kann als Hommage an den Augenblick gelesen werden und ist sowohl erheitend als auch berührend. Absolut lesenswert!

Dr. David Fuchs wurde 1981 in Linz geboren, arbeitet am Kepler Universitätsklinikum Linz, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Neben einem Arbeitsstipendium des Landes OÖ 2016 absolvierte er außerdem die Leondinger Akademie für Literatur 2015/16. Mehr über David Fuchs lesen Sie auf seiner Homepage www.davidfuchs.at. Sein Debütroman ist im Haymon Verlag erschienen und kostet 19,90 Euro.



Auf den Hund gekommen

Fünf Havaneser, ein Portugiesischer und zwei Spanische Wasserhunde bilden das Begrüßungskomitee bei Primaria Dr. Christa Kubasta. Die Ärztin ist leidenschaftliche Hundeliebhaberin und Züchterin.

„Die Hundezucht ist mein Hobby und dank der Unterstützung der Familie lässt sich das auch in meiner knappen Freizeit realisieren“, sagt Primaria Dr. Christa Kubasta, MSc. MBA. Sie ist Leiterin des Instituts für medizinische und chemische Labor-diagnostik – Blutdepot – Gewebekbank am Kepler Universitätsklinikum in Linz. Die Ärztin verwirklichte 1993 im Karenzjahr ihren Kindheitstraum, selbst Welpen großzuziehen – und lebt diesen Traum bis heute weiter. „Im Juli 1993 kam meine Tochter Veronika zur Welt und ein paar Wochen später warf meine Golden Retriever-Hündin



„Ich arbeite oft zehn Stunden am Stück oder bin auf Tagungen und Kongressen. Da ist es wichtig, dass die ganze Familie miteingebunden ist und uns unterstützt.“

Dr. Christa Kubasta

sieben Welpen, von denen natürlich einer geblieben ist. Jetzt, 25 Jahre später, züchten Veronika und ich gemeinsam in Linz in der Zuchtstätte ‚vom Lissfeld‘, ausgezeichnet mit dem ÖKV-Gütesiegel, Havaneser und Spanische Wasserhunde. 17 Würfe sind seither gefallen, 92 Welpen bei uns aufgewachsen“, sagt sie nicht ohne Stolz.

AUF DER SUCHE NACH DER RICHTIGEN RASSE

Mit sechs Jahren wollte auch Veronika Kubasta ihren eigenen Hund. Der Golden Retriever war jedoch zu groß für das kleine Mädchen. „So machten wir uns auf die Suche nach einer ‚kindertauglichen Rasse‘ und stießen dabei auf den Havaneser. Er hat wie der Golden Retriever einen ‚will to please‘, geht mit seiner Familie durch Dick und Dünn, ist umgänglich mit anderen Rassen und mit seinen rund sechs Kilogramm auch für ein Kind leicht zu führen. Er war für uns die perfekte Wahl. Während ihres Studiums entschied sich Veronika dann für den Spanischen Wasserhund“, sagt Dr. Christa Kubasta. „Auf diversen Ausstellungen konnte ich Kontakte zu Züchtern knüpfen, sodass schon bald unsere erste Wasserhündin Lotte bei uns einziehen konnte. Diese Rasse ist ein vielfältig einsetzbarer Arbeitshund: Wasserarbeit, Agility, Nasenarbeit oder auch die Ausbildung zum Therapiehund sind möglich“, sagt Veronika Kubasta, LL. M., BSc.

Veronika lebt und arbeitet in Wien, ihre Wasserhunde sind mit dabei. Sie sind jedoch fleißig zu Gast in Linz – an Wochenenden, im Urlaub oder wenn ein Wurf aufgezogen wird. Die Havaneser hingegen leben in Linz. „Ich arbeite oft zehn Stunden am Stück oder bin auf Tagungen und Kongressen, da ist es wichtig, dass die ganze Familie miteingebunden ist und uns unterstützt. Meine Eltern wohnen im Haus und übernehmen die Versorgung der Hunde. Diese Aufgabe macht ihnen viel Spaß und meiner Mutter bieten die bellenden Gefährten auch ein Gefühl der Sicherheit, wie eine Alarmanlage auf vier Pfoten“, sagt Dr. Kubasta lachend. „Unseren Urlaub verbringen wir meist mit den Hunden – die Nordsee ist bei uns allen sehr beliebt. Die Reisen zu Ausstellungen oder zu den Deckrüden nützen wir auch gerne für einen Kurzurlaub. Dadurch haben wir schon viele tolle Städte kennengelernt wie zum Beispiel 2017 Warschau und Leipzig. Wenn nicht alle Hunde mitfahren können, braucht man immer ein Back-up, dafür bin ich meinen Eltern sehr dankbar“, sagt sie.



Primaria Dr. Christa Kubasta und ihre Tochter Veronika Kubasta, LL.M., BSc, mit ihren Lieblingen

BITTE WARTEN!

Eine seriöse Hundezucht zu betreiben ist viel mehr als nur Welpen großzuziehen, sagt Veronika Kubasta: „Es gibt viel Bürokratie im Hintergrund zu erledigen. Jährliche Untersuchungen, Ausstellungsbesuche und eine umfassende Dokumentation in einem Zuchtbuch sind mit einer Zuchtstätte verbunden.“ Die Auswahl, wer dann einen Welpen bekommt, ist ebenfalls nicht einfach. „Wir führen mit den Interessenten Gespräche und wählen dann gemeinsam mit ihnen aus, welcher Welpe am besten zu ihnen passt. Es stehen schon einige Familien auf der Warteliste, der Andrang ist gerade sehr groß“, erzählen die beiden. Trotz intensiver Vorgespräche gab es aber auch schon Fälle, wo Hunde zurückgebracht wurden. „Die Leute glauben, dass sie einen perfekten Hund bekommen und muten sich zu viel zu. Doch die Anforderungen, die ein Hund und besonders ein Welpe stellt, sind groß. Am Anfang ist es, als hätte man ein kleines Kind und es braucht viel Zeit, Training und Konsequenz. Unsere Aufgabe als Züchter ist es dann auch, den neuen Hundebesitzern als Ansprechpartnerinnen zur Seite zu stehen“, sagt Dr. Kubasta und ergänzt: „Man ist lebenslanger Partner, widmet sich den Fragen und Problemen und gibt auch bei gesundheitlichen Sorgen Tipps. Besonders die Ersthundebesitzer sind froh über Hilfe“.

Ein wichtiges Thema ist zum Beispiel die Fellpflege. Auch wenn beide Rassen nicht haaren, weil sie keine





Unterwolle haben, bedarf es einer rassegerechten Pflege. Der Spanische Wasserhund ist dabei recht unkompliziert, er sollte zwei bis dreimal im Jahr geschoren und sonst in Form gezupft werden. Das feine Haar des Havaners macht da schon mehr Aufwand. Vom Welpenalter an braucht man viel Geduld



und Konsequenz – und die richtige Auswahl an Bürsten, Kämmen und Pflegeprodukten. Denn schließlich soll die Fellpflege für beide Seiten entspannend sein. „Die Hunde sehen nicht automatisch so hübsch aus“, sagt Dr. Kubasta schmunzelnd.

ENTSPANNUNG IN DER NATUR

Ein Fixpunkt im Freizeitprogramm der Ärztin sind natürlich ihre Hunde. „Ich gehe zweimal täglich spazieren, egal bei welchem Wetter. Besonders wenn ich vom Dienst nach Hause komme, ist dieser Spaziergang eine Wohltat. Dann wird mein Kopf wieder frei und ich nütze die Zeit, wo ich ohnehin zu müde

wäre, um zum Beispiel kreativ zu sein oder ein Buch zu lesen, um abzuschalten. Die ganze Konzentration ist dann auf den Hund gerichtet, ich mache die nötige Basisbewegung und bin dabei auch noch in der Natur. Bei sportlichen Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen oder Radfahren sind die Hunde ebenfalls mit dabei“, sagt Primaria Kubasta. „Wir haben zwei Hunde sogar mit auf Kur genommen.“

Während im Sommer noch vier Spanische Wasserhunde-Babys die Familie Kubasta auf Trab hielten, sind 2019 wieder die Havaners an der Reihe. „Wir planen mit unserer Hündin Cellie ihren letzten Wurf. Sie ist eine begeisterte Mama und liebt ihre Welpen über alles“, sagt Kubasta. Mit acht Hunden und einigen Welpen wird es auf dem Lissfeld also bestimmt nie langweilig! ■

Celia Ritzberger, BA MA



SERACTIL 200 MG – FILMTABLETTEN, SERACTIL 300 MG – FILMTABLETTEN, SERACTIL FORTE 400 MG – FILMTABLETTEN SERACTIL AKUT 400 MG PULVER ZUR HERSTELLUNG EINER SUSPENSION

Zusammensetzung: Filmtablette: Eine Filmtablette enthält 200/300/400 mg Dexibuprofen. Hilfsstoffe: Tablettenkern: Hypromellose, mikrokristalline Cellulose, Carmellose Calcium, hochdisperses Siliciumdioxid, Talk, Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E-171), Glyceroltriacetat, Talk, Macrogol 6000. Pulver: Ein Beutel enthält 400 mg Dexibuprofen. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: 2,4 g Saccharose. Hilfsstoffe: Saccharose, Zitronensäure, Orangenaroma, Saccharin, Hochdisperses Siliciumdioxid, Natriumdozylsulfat. **Anwendungsgebiete:** Seractil 200mg/300mg/ forte 400mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen. Zur symptomatischen Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose, Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe), leichten bis mäßig starken Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates, Kopf- oder Zahnschmerzen, schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen nach Verletzungen, und zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von rheumatoider Arthritis, wenn andere, längerfristige Therapieoptionen (Basistherapie: Disease Modifying Antirheumatic Drugs, DMARDs) nicht in Betracht gezogen werden. Pulver: Symptomatische Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose. Akute symptomatische Behandlung von Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe). Symptomatische Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates oder Zahnschmerzen. **Gegenanzeigen:** Dexibuprofen darf nicht angewendet werden bei Patienten: mit einer bekannten Überempfindlichkeit gegen Dexibuprofen, gegen andere NSAR oder gegen einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Bei denen Stoffe mit ähnlicher Wirkung (z.B. Acetylsalicylsäure oder andere NSAR) Asthmaanfälle, Bronchospasmen, akute Rhinitis, Nasenpolypen, Urtikaria oder angioneurotische Ödeme auslösen. Mit einer Vorgeschichte von gastrointestinalen Blutungen oder Perforationen, die im Zusammenhang mit einer vorhergehenden NSAR-Therapie steht. Mit bestehenden oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretenen peptischen Ulzera oder Blutungen (mindestens zwei voneinander unabhängige Episoden von nachgewiesener Ulzeration oder Blutung). Mit zerebrovaskulären oder anderen aktiven Blutungen. Mit aktivem Morbus Crohn oder aktiver Colitis ulcerosa. Mit schwerer Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse IV). Mit schwerer Nierenfunktionsstörung (GFR < 30 ml/min). Mit schwerer Leberfunktionsstörung. Ab dem sechsten Monat der Schwangerschaft. **ATC-Code:** M01AE14, **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, **Packungsgrößen:** 200 mg Filmtabletten: 30, 50 Stück, 300/ forte 400 mg Filmtabletten: 10, 30, 50 Stück, 10 Beutel pro Schachtel mit einem gelblichen Pulver. **Kassenstatus:** Tabletten: Green Box (400 mg 30 Stück: No Box). Pulver: No-Box, **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, A-6391 Fieberbrunn, **Stand der Information:** Juli 2015. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN

Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EgB 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A, B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxethyl)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebikan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. **Hinweis:** Bevor die Behandlung mit Cerebikan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

ELIQUIS 2,5 MG FILMTABLETTEN, ELIQUIS 5 MG FILMTABLETTEN

Pharmakotherapeutische Gruppe: direkte Faktor Xa Inhibitoren, ATC Code: B01AF02, **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Filmtablette enthält 2,5 bzw. 5 mg Apixaban. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede 2,5 mg Filmtablette enthält 51,43 mg Lactose. Jede 5 mg Filmtablette enthält 102,86 mg Lactose. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Lactose, Mikrokristalline Cellulose (E460), Croscarmellose Natrium, Natriumdodecylsulfat, Magnesiumstearat (E470b), Filmüberzug: Lactose Monohydrat, Hypromellose (E464), Titandioxid (E171), Triacetin (E1518); Eliquis 2,5 mg Filmtabletten: Eisen(III) hydroxid oxid x H₂O (E172); Eliquis 5 mg Filmtabletten: Eisen(III) oxid (E172). **Anwendungsgebiete:** Eliquis 2,5 mg Filmtabletten: Zur Prophylaxe venöser Thromboembolien (VTE) bei erwachsenen Patienten nach elektiven Hüft- oder Kniegelenkersatzoperationen. Eliquis 2,5 mg und Eliquis 5 mg Filmtabletten: Zur Prophylaxe von Schlaganfällen und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern (NVA) und einem oder mehreren Risikofaktoren, wie Schlaganfall oder TIA (transitorischer ischämischer Attacke) in der Anamnese, Alter ≥ 75 Jahren, Hypertonie, Diabetes mellitus, symptomatische Herzinsuffizienz (NYHA Klasse ≥ II). Behandlung von tiefen Venenthrombosen (TVT) und Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe von rezidivierenden TVT und LE bei Erwachsenen (bei hämodynamisch instabilen LE Patienten siehe Abschnitt 4.4. der Fachinformation). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile, akute, klinisch relevante Blutung, Lebererkrankungen, die mit einer Koagulopathie und einem klinisch relevanten Blutungsrisiko verbunden sind, Läsionen oder klinische Situationen, falls sie als signifikanter Risikofaktor für eine schwere Blutung angesehen werden. Dies umfasst akute oder kürzlich aufgetretene gastrointestinale Ulzerationen, maligne Neoplasien mit hohem Blutungsrisiko, kürzlich aufgetretene Hirn oder Rückenmarksverletzungen, kürzlich erfolgte chirurgische Eingriffe an Gehirn, Rückenmark oder Augen, kürzlich aufgetretene intrakranielle Blutungen, bekannte oder vermutete Ösophagusvarizen, arteriovenöse Fehlbildungen, vaskuläre Aneurysmen oder größere intraspinale oder intrazerebrale vaskuläre Anomalien. Die gleichzeitige Anwendung von anderen Antikoagulantien z.B. unfraktionierte Heparine, niedermolekulare Heparine (Enoxaparin, Dalteparin etc.), Heparinderivate (Fondaparinux etc.), orale Antikoagulantien (Warfarin, Rivaroxaban, Dabigatran etc.) außer bei der Umstellung der Antikoagulationstherapie oder wenn unfraktioniertes Heparin in Dosen gegeben wird, die notwendig sind, um die Durchgängigkeit eines zentralvenösen oder arteriellen Katheters zu erhalten. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Bristol Myers Squibb/Pfizer EEIG, Uxbridge Business Park, Sanderson Road, Uxbridge, Middlesex, UB8 1DH, Vereinigtes Königreich. Kontakt in Österreich: Bristol-Myers Squibb GesmbH, Wien, Tel. +43 1 60143-0. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** NR, apothekenpflichtig, Stand: 06/2018. Weitere Angaben zu den besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

NOCUTIL® 0,1 MG - TABLETTEN, NOCUTIL® 0,2 MG - TABLETTEN

Zusammensetzung: Nocutil 0,1 mg Tabletten: 1 Tablette enthält 0,1 mg Desmopressinacetat entsprechend 0,089 mg Desmopressin. Nocutil 0,2 mg Tabletten: 1 Tablette enthält 0,2 mg Desmopressinacetat entsprechend 0,178 mg Desmopressin. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Nocutil 0,1 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 60 mg Lactose-Monohydrat. Nocutil 0,2 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 120 mg Lactose-Monohydrat. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Kartoffelstärke, Povidon (K25), Magnesiumstearat, hochdisperses Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der primären Enuresis nocturna bei Kindern ab 5 Jahren nach Ausschluss organischer Ursachen und wenn andere, nicht-medikamentöse Therapiemaßnahmen erfolglos waren. Zur Behandlung des Vasopressin-sensitiven zentralen Diabetes insipidus. Zur Behandlung der Nykturie verbunden mit nächtlicher Polyurie bei Erwachsenen (bei einer Urinproduktion in der Nacht, welche die Blasenkapazität überschreitet). Nocutil wird angewendet bei Erwachsenen und Kindern ab 5 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1. genannten sonstigen Bestandteile, Neurologische Erkrankungen und Demenz, Primäre und psychogene Polydipsie oder Polydipsie bei Alkoholikern, Herzinsuffizienz und andere Erkrankungen, die eine Behandlung mit Diuretika erfordern, Hyponatriämie oder eine Prädisposition zu Hyponatriämie, mäßig starke bis schwere Nierenfunktionsstörungen (Kreatinin-Clearance unter 50 ml/min), Syndrom der inadäquaten ADH-Sekretion (SIADH). Desmopressin - Tabletten sind nicht zur Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern (unter einem Alter von 5 Jahren) bestimmt. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Vasopressin und Analoga, **ATC Code:** H01BA02, **Packungsgrößen:** Nocutil 0,1 mg – Tabletten: 30 Tabletten, Nocutil 0,2 mg – Tabletten: 15, 60 Tabletten. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Nocutil 0,1 mg – Tabletten: NO-BOX, Nocutil 0,2 mg – Tabletten: Kassenfrei, Yellow Box, RE2. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** April 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.



Der Medizinrechts-Kongress
speziell für Mediziner

8. Deutsch-Österreichische Medizinrechtstagung Recht am See

Erwachsenenschutzgesetz

Guidelines und Standards der Fachgesellschaften

Kultur- und Veranstaltungszentrum Sala Schloss Mondsee
5310 Mondsee, Österreich – 19. und 20. Oktober 2018

Programm Freitag, 19.10.2018

Vorsitz:	R. Resch und E. Biermann
13:00 Uhr	Begrüßungssnack und Registrierung
14:00 - 14:15	Begrüßung: Reinhard Resch
14:15 - 14:40	Guidelines und Standards in der Medizin Ö (rechtl. Sicht): Reinhard Resch, Alois Birkbauer
14:40 - 15:00	Ö (med. Sicht): Wolfgang Kröll
15:00 - 15:30	D (rechtl. Sicht): Elmar Biermann
15:30 - 16:30	1. Fall: Fallbesprechung: Ö (rechtl. Sicht): Matthias Neumayr D (rechtl. Sicht): Sabine M. Schmidtchen
16:30 - 17:00	Pause
17:00 - 18:00	2. Fall: Fallbesprechung: Ö (rechtl. Sicht): Gerhard Huber D (rechtl. Sicht): Sabine M. Schmidtchen
19:00 Uhr	Aperitif, gemeinsames Abendessen in den historischen Gewölben von Schloss Mondsee

Programm Samstag, 20.10.2018

Vorsitz:	R.-W. Bock und M. Neumayr
08:45 - 09:15	Die medizinische Behandlung nach dem Erwachsenenschutzgesetz Ö (rechtl. Sicht): Nikolaus Herdega
09:15 - 09:35	Ö (med. Sicht): Christoph Röper
09:35 - 10:00	D (rechtl. Sicht): Rolf-Werner Bock
10:00 - 10:15	Pause
10:15 - 11:15	1. Fall: Fallbesprechung: Ö (rechtl. Sicht): Helmut Kunz D (rechtl. Sicht): Sabine M. Schmidtchen
11:15 - 12:15	2. Fall: Fallbesprechung: Ö (rechtl. Sicht): Michaela Schweighofer D (rechtl. Sicht): Sabine M. Schmidtchen
12:15 Uhr	Schlussworte: Felix Wallner



**WEIL EIN BISSCHEN
SICHERHEIT
ZU WENIG IST.***

* Die HYPO Oberösterreich befindet sich einmal mehr im absoluten Spitzenfeld der sichersten Banken Österreichs. Unser A+ bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft. Näheres unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.
Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's.

HYPO
OBERÖSTERREICH



Feingefühl mit dem Pinsel: Johanna Gebetsroither

Die nächste Vernissage im Rahmen Kunst in der Kammer widmet sich dem Werk der Künstlerin Johanna Gebetsroither.

Die Künstlerin, die erst kürzlich vom ehemaligen Gärtnerhaus des Stiftes Wilhering nach Wien übersiedelte, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in

Wien bei Gustav Hessing. Neben Landschaftsdarstellungen setzt die Malerin ihr Augenmerk auf Stilleben und Frauenakte. Johanna Gebetsroither besitzt das Feingefühl, die Abstimmung der Farben so zu wählen, dass eine Harmonie im Bilde wirkt, die uns Betrachter fasziniert. Gekonnt setzt sie mit dem Pinsel die Ölfarbe auf Holztafeln, ihrem bevorzugten Bildträger, der mit seiner glatten Oberfläche und seinem warmen Grundton ebenfalls eine Rolle in der Gesamtwirkung spielt. Johanna Gebetsroither steht in der Tradition der klassischen Moderne, zwischen Impressionismus und Expressionismus: Der Farbauftrag ist auf der ganzen Bildfläche gleichwertig behandelt. Das Licht, das die dargestellten Oberflächen reflektieren, wird auf dem Tableau eingefangen und festgehalten. Grafische Strukturen durch Graphitstifte oder dicke Ölkreiden geben den Kompositionen den nötigen Halt. Zum einen betonen sie die Form, zum anderen kontrastieren sie zu den Farbflächen. Es entsteht eine perfekte Balance zwischen abstrakter Farbmalerei und gegenständlicher Verortung. Schon Gabriele Münter erkannte: „Weg vom impressionistischen Naturabmalen und



hin zum Fühlen des Inhalts, zum Abstrahieren – zum Geben des Extrakts.“ Diese starke Intensität spürt man besonders in Johanna Gebetsroithers Darstellungen des menschlichen Körpers. Keine oberflächliche Sprache, die nur behübscht. Nein, die Malerin baut einen Dialog auf, der tiefer greift. Es geht um die Spannung zwischen Bauchgefühl bzw. Emotionen und dem rationalen Denken. Dieser Vorgang beginnt schon beim Malen und überträgt sich letztlich auf den Betrachter. ■

Mag. Andreas Strohhammer
Kurator Wissenschaft und Kunst

VERNISSAGE
JOHANNA GEBETSROITHER:
Donnerstag, 4. Oktober, 18:00 Uhr,
Ärztchamber für OÖ, Dinghoferstraße 4,
4010 Linz; Eintritt frei,
Anmeldung erbeten bei Veronika Eibl:
vernissage@aekoee.at



Wir suchen: **Ärztinnen und Ärzte mit Herz und Verstand**
Arzt mit Jus practicandi / Arbeitsmedizin – für Wien, Niederösterreich und Oberösterreich.

Familiäres Arbeitsklima und ein neues berufliches Leben als Präventionsexperte mit freier Zeiteinteilung: **Bei uns sind Arbeitsqualität und Lebensqualität eins.**



Lernen Sie uns kennen!
0664/21 38 284, Fr. Mag. Renate Krenn
www.asz.at

Gesundheitsbegleitung
von Mensch zu Mensch



Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Exklusive Villa in Puchenuau: Repräsentative Wohn- und Geschäftsvilla in Toplage!

Auf 3 Ebenen finden Sie 2 Wohneinheiten sowie ein großzügiges Büro mit insgesamt 470 m² Wohnfläche; Lift, Weinkeller; Baujahr 2000, top Zustand; barrierefrei! Grundfläche 765 m² mit Pool und Wintergarten; **Kaufpreis € 1.550.000,-, HWB 69 kWh**



Wohnen im Grünen

Im Ortsteil Alt-St.Martin entsteht ein besonderes Wohnerlebnis mitten in der Natur. Genießen Sie Weihnachten 2018 in Ihrer neuen Gartenwohnung und nehmen Sie die ganze Familie mit. Auf 106 m² Wohnfläche und ca. 200 m² Gartenanlage finden Sie viel Freiheit im Grünen. Als Radfahrer, Läufer oder Spaziergänger findet man hier einen perfekten Ausgangspunkt für alle Aktivitäten. Weitere Grundrisse von 50-100 m² sind noch verfügbar.

Kaufpreis € 391.044,-, HWB 31 kWh



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmieten, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.



Altbauwohnung am Tummelplatz

Rarität! Top-renovierte Altbauwohnung am Fuße des Schlossberges, Wohnfläche ca. 154 m². Großzügige Raumaufteilung und repräsentative Raumhöhe mit ca. 4,2 m. Drei Schlafzimmer und zwei Bäder vorhanden. Idyllische und gemütliche Holz-Terrasse mit ca. 16 m² in den Innenhof situiert. Zeitgemäße Fernwärmeheizung und moderne Schallschutzfenster bereits eingebaut. Helle Räume, durch gegebene Süd-West-Ausrichtung und große Fensterflächen. Barrierefrei mit Lift im 1. Stock. Moderne Küche, praktische Einbauschränke sowie eindrucksvolle Bibliothek-Bücherwand inkludiert.

Kaufpreis € 630.000,-, HWB 129,5 kWh



Eigentumswohnung Froschberg

Top sanierte, ruhige und sonnige 4-Zimmer-Wohnung in begehrter Lage mit verglaster und beheizter Loggia, hofseitig, Wohnfläche ca. 74,53 m², TG-Platz, barrierefrei im 1. Stock mit Lift, Baujahr 1998,

Kaufpreis € 240.000,-, HWB 59 kWh

engelliche Einschaltung

KLEINANZEIGEN:

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten Nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis. Kontakt: Tel. 0699/17170679

Vermiete langfristig in St. Georgen /Attergau schöne, helle, neuwertige Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc. Zentrale Lage – 1km zur A1, Atterseenähe. Ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten; € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung
Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at / +43 0650/7591101

Zu vermieten: Bezugsfertige (Wahl)Arzt-Praxis in 4511 Neuhofen/Krems 130 m² (ev. zusätzlich 30 m²), viele Parkplätze direkt vor der Ordination, 3 Gehminuten vom Bahnhof Neuhofen/Krems, ab Herbst 2018; Plan der Räumlichkeiten auf Anfrage.
Margit & Josef Mayr-Lamm:
kontakt@fairleben.at, 07227/7150

Zentrale Lage in Linz: bestens eingeführte gynäkologische Kassenpraxis
Top-Gyn-Kassenpraxis ab 2. Quartal 2019 wegen Pensionierung abzugeben.
Kontakt: 0676/5442172

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

LehrpraktikantInnen

auf.
Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000** oder ordi@kaisergruber.at



Dr. med. Reinhold
Kaisergruber
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STAND-ORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch:
www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management

bezahlte Anzeigen

Gut geplant von Beginn an



Wir begleiten unsere Bauherren auf ihrem Weg von Beginn an. Diese können sich auf uns verlassen. Gemeinsam entstehen Gebäude für Generationen, welche optimal für ihre Nutzer geplant und gebaut sind. **Nachhaltigkeit, Lebenszyklus, Wirtschaftlichkeit und Aufenthaltsqualität** sind bei unserer Arbeit keine Lippenbekenntnisse.

Starten auch wir gemeinsam durch!



- Architektur
- Bauleitung
- Projektsteuerung
- Projektentwicklung
- Projektmanagement

www.kaufmann.at



DIE OÖGKK SUCHT:

**Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder
Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit**

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Sie sind Ärztin beziehungsweise Arzt? Sie interessieren sich nicht nur für den einzelnen Patienten, sondern auch für das medizinische Versorgungssystem, also für das „Große Ganze“? Sie wollen, dass die Menschen im Land optimale Versorgungsprozesse mit bestmöglichen Behandlungsergebnissen vorfinden? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben:

- Analyse von Literatur und Studiendaten
- Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes (Schwerpunkt Medikamente und ärztliche Hilfe)
- Schriftliche und persönliche Kommunikation mit Vertrags- und Kooperationspartnern

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Der Dienstvertrag unterliegt der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt jährlich brutto 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Es besteht Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Abteilung Behandlungsökonomie, DI Mag. Alfred Mair, Tel. 05 78 07 – 10 20 01, E-Mail: alfred.mair@oogkk.at.

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

**Ordens
klinikum
Linz** Zentrum
für Tumor
Erkrankungen



Top
aktuelles
Wissen für
Hausärzte

**Onkologie für die Praxis –
Junge Erwachsene mit Krebs**

12.–13. 10. 2018, Linz

Melden Sie sich noch heute an:
www.ordensklinikum.at/Onkologie2018

**Ordens
klinikum
Linz** Barmherzige
Schwestern
Elisabethinen

Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet hochwertige Krankenhausmedizin mit Spitzenmedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

Wir suchen ab November eine/einen

Fachärztin/-arzt oder Assistenzärztin/-arzt für Nuklearmedizin

Beschäftigungsausmaß: Teilzeit (24 Wochenstunden) oder Vollzeit (40 Wochenstunden)

Hauptaufgaben

- Nuklearmedizinische Diagnostik einschließlich PET/CT
- Ärztliche Versorgung von Patientinnen und Patienten in unserer Schilddrüsen- und osteologischen Ambulanz
- Durchführung von Radiotherapien in ambulantem Setting

Anforderungen

- Abgeschlossenes Medizinstudium; im optimalen Fall bereits abgeschlossene Facharztausbildung für Nuklearmedizin, evtl. absolvierte Ausbildung zum Arzt/zur Ärztin für Allgemeinmedizin oder absolvierte Basisausbildung
- Erfahrung im medizinischen Routinebetrieb
- Team- und Organisationsfähigkeit
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung
- Interesse zur Mitarbeit an wissenschaftlichen Arbeiten und klinischen Studien

Wir bieten

- Institutsbetrieb mit PET/CT und SPECT/CT, konventioneller nuklearmedizinischer Diagnostik, Schilddrüsen- und osteologischer Ambulanz sowie Hormon-/RIA-Labor
- Breites Leistungsspektrum
- Integration in ein motiviertes Team
- Angenehmes Arbeitsklima/kollegiale Zusammenarbeit

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 73.014,20 als Fachärztin/-arzt oder € 52.445,- als Assistenzärztin/-arzt jeweils für Vollzeitbeschäftigung, plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Prim. Dr. Josef Dierneder, MBA (josef.dierneder@ordensklinikum.at).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE
UND DER ELISABETHINEN

www.ordensklinikum.at

**Ordens
klinikum
Linz** Barmherzige
Schwestern
Elisabethinen

Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet hochwertige Krankenhausmedizin mit Spitzenmedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

Wir suchen ab sofort eine/einen

Fachärztin/-arzt für Chirurgie

Beschäftigungsausmaß: Vollzeit,
40 Wochenstunden

Hauptaufgaben

- Mitarbeit als Chirurgin/Chirurg im zertifizierten Brustzentrum in Diagnostik, operativer Therapie und Nachsorge
- Ärztliche Versorgung der Patientinnen und Patienten an der Bettenstation, Ambulanz, OP und Endoskopie im Rahmen der Chirurgischen Abteilung
- Mitwirkung an wissenschaftlichen Arbeiten und klinischen Studien

Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung zum FA für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Erfahrung und Interesse in der Brustchirurgie
- Team- und Organisationsfähigkeit
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung

Wir bieten

- Eine verantwortungsvolle Funktion im Bereich Brustchirurgie
- Bei Wunsch die zusätzliche Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung in spezialisierten Organteams (Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie und Transplantationschirurgie) neben der Mammachirurgie
- Durch die funktionelle Zusammenführung der Chirurgie am Ordensklinikum Linz mit den Standorten Elisabethinen und BHS entsteht ein chirurgisch sehr interessantes und forderndes Arbeitsumfeld mit breitem Spektrum und hohen Fallzahlen

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 73.014,20 plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Prim. Dr. Reinhold Függer (reinhold.fuegger@ordensklinikum.at).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE
UND DER ELISABETHINEN

www.ordensklinikum.at

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Walid Ali Almkhtar Abdarhman	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Abdulrahman Alamoudi	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), Zugang aus Niederösterreich
Dr. Ahmad Alkawakah	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Florian Bischof	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr-medice Ionela-Oliana Bucalet	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
Dr. Christian Bundschuh, BSc. MSc.	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Rafael Diwischek	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Robert Gomboc	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck, Zugang aus Vorarlberg
Dr. Lukas Greiner	Orthopädie und Traumatologie in Ausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz, Zugang aus Wien
Dr. Sarah Hickel	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Kärnten
Dr. Daniel Höfler	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz
Dr. Günther Kienast	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Martin Kosco	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Tirol
lek.med. Katarzyna Kotkowska	Turnusarzt, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum, Standort Bad Ischl, Zugang aus Steiermark
Dr. Oliver Kraft	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Marcia Lew	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Daniel Christian Pum	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Benjamin Roggen	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Lisa Katharina Schaffenrath	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Anna-Maria Schütz	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (ehem. LFKKL), Zugang aus der Steiermark
Dr. Ferdinand Jakob Weilguny	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Tarek Zaydan	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck, Zugang aus Kärnten
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Dr. Petra Wegscheider	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr.GmbH
Dr. Tatjana Weiss	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Niederösterreich
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Martin Cappy	Innere Medizin, 4171 Auberg, Hollerberg 5, Zugang aus der Steiermark
Dr. Matthias Dorn	Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4400 Steyr, Hubergutstraße 13/C4
Prim. Dr. Josef Eckmayr	Lungenkrankheiten, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42/1.Stock

Dr. Katharina Fiala	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4210 Gallneukirchen, Riedegg 1
Dr. Johannes Gerlinger	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Hirschgasse 80
Dr. Martin Grill	Urologie, 4710 Grieskirchen, Stadtplatz 36
Dr. Hanna Grünzweig	Allgemeinmedizin, 4048 Puchenu, Golfplatzstraße 11
Dr. Winrik Heinze, MBA	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Schiffmannstraße 7
Dr. Stefan Hinterleitner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4820 Bad Ischl, Bauerstraße 6
Dr. Holger Liedl	Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Lunaplatz 4/1, Zugang aus der EU
Dr. Katharina Mitter	Allgemeinmedizin, 4053 Haid, Salzburger Straße 6
Dr. Isabelle Natorski	Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Eferdinger Straße 12
Dr. Julia Christina Niederwimmer	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4540 Bad Hall, Bahnhofstraße 14
Dr. Petra Nösterer	Allgemeinmedizin, 4050 Traun, Leondinger-Straße 56
Dr. Petra Christa Pils	Allgemeinmedizin, 4644 Scharnstein, Hauptstraße 23
Dr. Katharina Reichtomann	Allgemeinmedizin, 4190 Bad Leonfelden, Spielau 8
Dr. Harald Rieck	Neurologie, 4400 Steyr, Hubergutstraße 13/B6
Dr. Manuel Schauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Hauptplatz 29
Dr. Helmut Josef Schneiderbauer	Augenheilkunde und Optometrie, 4722 Peuerbach, Bruck 65/1
DDr. Peter Paul Spatt, M.Sc.M.	Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4020 Linz, Europaplatz 4
Dr. Theodora Tauber	Allgemeinmedizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4020 Linz, Weißenwolfstraße 13
Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:	
MR Dr. Walter Binder	Allgemeinmedizin, PVN Neuzug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzug, Josef-Teufel-Platz 2
Dr. Rita Brandstetter	Allgemeinmedizin, PVN Neuzug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzug, Josef-Teufel-Platz 2
Dr. Alexander Buttazzoni	Urologie, Gruppenpraxis für Urologie und Andrologie Dr. Weberndorfer, Dr. Buttazzoni OG, 4800 Atnang-Puchheim, Dr. Karl Renner-Platz 2
MR Dr. Andreas Dibold	Allgemeinmedizin, Dr. Andreas Dibold und Dr. Katharina Wehinger „Ärzte f. Allgemeinmedizin“ OG, 4225 Luftenberg an der Donau, Hofleiten 1
Dr. Silke Eichner	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte - Ennsner Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Willibald Eisner	Allgemeinmedizin, PVN Neuzug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzug, Josef-Teufel-Platz 2
Dr. Florian Peter Emhofer	Allgemeinmedizin, Pisecky & Emhofer Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4020 Linz, Landstraße 76
Dr. Alexandra Fiechl	Allgemeinmedizin, Dr. Klement & Dr. Fiechl OG, 4040 Linz, Mannheimstraße 5
Dr. Katharina Freidhager	Allgemeinmedizin, PVN Neuzug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzug, Josef-Teufel-Platz 2
Dr. Karin Gsöllradl	Allgemeinmedizin, PVN Neuzug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzug, Josef-Teufel-Platz 2
MR Dr. Wolfgang Hans Hockl	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte - Ennsner Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Friedrich Klement	Allgemeinmedizin, Dr. Klement & Dr. Fiechl OG, 4040 Linz, Mannheimstraße 5
Dr. Franz Christian Pisecky	Allgemeinmedizin, Pisecky & Emhofer Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4020 Linz, Landstraße 76
Dr. Andreas Rinnerberger	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte - Ennsner Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Marlene Samhaber	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Zillig & Dr. Samhaber OG, 4020 Linz, Kefergutstraße 1

Dr. Rita Schneitler	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte – Ennser Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Sarah Sonne-Schneiderbauer	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte – Ennser Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Alois Franz Weberndorfer	Urologie, Gruppenpraxis für Urologie und Andrologie Dr. Weberndorfer, Dr. Buttazoni OG, 4800 Attnang-Puchheim, Dr. Karl Renner-Platz 2
Dr. Katharina Wehinger	Allgemeinmedizin, Dr. Andreas Dibold und Dr. Katharina Wehinger „Ärzte f. Allgemeinmedizin“ OG, 4225 Luftenberg an der Donau, Hofleiten 1
Dr. Katharina Winkler	Allgemeinmedizin, Die Hausärzte – Ennser Allgemeinmediziner Dres. Eichner, Hockl, Rinnerberger, Schneitler, Sonne-Schneiderbauer u. Winkler GmbH, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
MR Dr. Wolfgang Zillig	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Zillig & Dr. Samhaber OG, 4020 Linz, Kefergutstraße 1

Bestellungen:

Univ.-Prof. Prim. Dr. Michael Bach	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Therapiezentrum Justuspark (BVA), Bad Hall 4540, Linzer Straße 7, Bestellung zum Ärztlichen Leiter
DDr. Peter Gmach	Zahnarzt, GKK Oberösterreich, Linz 4020, Gruberstraße 77, Bestellung zum Beratungsarzt
Dr. Simon Kargl	Kinder- und Jugendchirurgie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (ehem. LFKKL), Linz 4020, Krankenhausstraße 26, Bestellung zum Abteilungsleiter

Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Daniela Fischbacher	Allgemeinmedizin, Pensionistin seit 1.7.2018
Dr. Veronika Gabriel	Allgemeinmedizin, ASZ – Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, 4020 Linz, Europaplatz 7, Pensionistin seit 1.7.2018
Dr. Maria Theresia Geit	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III. (ehem. AKH), 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Pensionistin seit 1.7.2018
Dr. Manfred Lehner	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Hauptplatz 29, Pensionist seit 1.7.2018
MR Dr. Stefan Meissl	Allgemeinmedizin, 4081 Hartkirchen, Moosweg 1/1, Pensionist seit 1.7.2018
Dr. Erich Ruediger Pilgerstorfer	Innere Medizin, 4020 Linz, Lustenauer Straße 19, Pensionist seit 1.7.2018
Dr. Andrea Pühringer	Allgemeinmedizin, 4142 Hofkirchen im Mühlkreis, Markt 16, Pensionistin seit 1.7.2018
MR Dr. Rupert Alois Schönbeck	Allgemeinmedizin, 4048 Puchenau, Golfplatzstraße 11, Pensionist seit 1.7.2018
Dr. Wolfgang Schwarz	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Hasnerstraße 9, Pensionist seit 1.7.2018
Dr. Anna Steiner-Elsinger	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12, Pensionistin seit 1.7.2018
Dr. Peter Urban	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.7.2018
Dr. Josef Zerobin	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Hirschgasse 68, Pensionist seit 1.7.2018

Gestorben:

Dr. Erich Buttazoni	a.o. Kammermitglied, gestorben am 9.7.2018 im 76. Lebensjahr
Dr. Gerd Konwalinka	o. Kammermitglied, gestorben am 28.7.2018 im 76. Lebensjahr
MR Dr. Helmut Palzinsky	a.o. Kammermitglied, gestorben am 16.7.2018 im 79. Lebensjahr
MR Dr. Richard Sixta	a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.7.2018 im 96. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Katharina Hrauda	AM	1.3.2018
Dr. Alexander Springer	AM	1.12.2017
Dr. Markus Acko	FA f. Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie	1.8.2018
Dr. David Baumgartner	FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.8.2018
Dr. Lucas Schützeneder	FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	16.8.2018
Dr. Katrin Mattiassich	FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie	1.8.2018
Dr. Gudrun Elisabeth Schnetzinger	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.8.2018
Dr. Rosa Adler	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9.5.2018
Dr. Gerda Pötscher	FÄ f. Innere Medizin	1.8.2018
Dr. Anna Maria Dirnberger	FÄ f. Innere Medizin	1.8.2018
Dr. Silke Hogh	FÄ f. Neurologie	1.8.2018
Dr. Florian Sihorsch	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	1.8.2018
Dr. Gerd Leitgeb	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	1.8.2018
Dr. Andreas Zahrhofer	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.8.2018
Dr. Essam Abu-Rida	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.8.2018
Dr. Georg Mattiassich	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.8.2018
Dr. Richard Schmelzer	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.8.2018
Dr. Eva-Maria Handl	Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	31.7.2018
Dr. Vera Tschemmerneegg	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde, ZF Neuropädiatrie	16.8.2018
Doz. Dr. Karl Aichberger	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.8.2018
Dr. Michaela Binder	FA f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und internistische Onkologie	1.1.2018
Mag. Dr. Rainer Hochgatterer	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Orthopädie und Traumatologie Zf. Sportorthopädie	1.12.2014
Dr. Martin Voglmayr	FA f. Innere Medizin, Zf. Rheumatologie	1.4.2018
Dr. Sonja Hasenschwandtner	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und internistische Onkologie	1.5.2018
Dr. Patrick Dinkhauser	FA f. Innere Medizin, ZF Endokrinologie u. Stoffwechselerkrankungen und ZF Gastroenterologie u. Hepatologie	21.8.2018

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Verena Gammer	Dr. Georg Mattiassich	Dr. Elisabeth Sigmund
Dr. Hamid Assar	Dr. Michaela Herzog	Dr. Harald Stefanits
Dr. Maria Holzmann	Dr. Thomas Laherstorfer	Dr. Evelyn Weillheim-Koits
Dr. Sebastian Noitz	Dr. Markus Watzl	Dr. Stefan Huber
Dr. Anton Breitwieser	Prim. Dr. Christa Kubasta	Dr. Alexia Wagner-Panuschka
Dr. Marlies Spitzer-Hable	Dr. Roland Hornof	Dr. Claudia Dorninger
Dr. Christoph-Silvester Hutgrabner	Dr. Karl Schoiswohl	Dr. Eva Orłowski-Wimmer
Dr. Maria Christine Forster	Dr. Hubert Niedermayr	Dr. Ursula Amaechi
Dr. Christine Kimbacher	Dr. Alexander Seewald	apl.Prof. Prim. Dr. Uwe Wintergerst
Dr. Norbert Stadlmayr	Dr. Katharina Dachs	Dr. Claudia Maria Plakolm
Dr. Christina Heider	Dr. Roman Kellermayr	Dr. Tanja Reichel
		Dr. Julia Gusenleitner

Johann Bamminger



Taxiunternehmer und Kammer-Chauffeur Johann Bamminger ist Ende Juli im 72. Lebensjahr verstorben.

Elf Jahre und 550.000 Kilometer war Johann Bamminger für die Ärztekammer für OÖ unterwegs. Der Taxiunternehmer aus Puchenau zeichnete für sämtliche Fahrten verantwortlich und brachte den Präsidenten wohlbehalten von A nach B. Am 29. Juli verstarb er im 72. Lebensjahr – unerwartet, während der von ihm so geliebten Gartenarbeit, allerdings bei extremer, drückender Sommerhitze.

„Er war ein absolut verlässlicher Fahrer. Mit ihm habe ich ganz Oberösterreich gut kennengelernt“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Fast jedes zweite Jahr haben wir alle Krankenhäuser besucht und immer wieder auch die Bezirke abgeklappert. Außerdem kamen natürlich viele hunderte Wienfahrten dazu.“

Zuvor hatte die Ärztekammer ein eigenes Auto samt Chauffeur zur Verfügung. Doch aus Kostengründen wurde die Position ausgeschrieben und auf ein Taxiunternehmen umgestellt, was deutlich günstiger kommt. Niedermoser erzählt: „Da Herr Bamminger eine eigene Taxifirma führte, hatte er bereits viele tausende Kilometer hinter sich, bevor er zu uns kam. Das hat man an seiner absoluten Routine sofort gemerkt. Da gab es keine riskanten Situationen und keine abrupten Bremsmanöver. Zudem war im Urlaubsfall immer gleich eine Vertretung zur Stelle.“

Johann Bamminger war mit seiner Arbeit verbunden und mit Herz und Seele Fahrer. „Er war ausgesprochen zuverlässig, vertrauenswürdig und immer sehr pünktlich. Er war ein Chauffeur, wie man ihn sich nur wünschen kann.“ Gab es heikle Dinge, die der Präsident mit seinem Fahrer besprochen hat? „Aufgabe eines Chauffeurs ist es, zuzuhören und Ruhe zu bewahren“, sagt Dr. Niedermoser.

Mit Johann Bamminger verlieren wir einen wertvollen Menschen und zuverlässigen Mitarbeiter, den wir immer in bester Erinnerung behalten werden. Unsere Anteilnahme gebührt seiner Ehefrau Helga und seiner Familie.

Mag. Claudia Werner



Kammerflimmern am 19. Oktober 2018 im JKU Teichwerk

Die Ärztekammer für OÖ bietet dreimal jährlich, gesponsert von der Sparkasse Oberösterreich, in wechselnden Lokalisationen die Möglichkeit, Kollegen in entspannter Atmosphäre zu treffen. Gute Musik und Party-Feeling sind garantiert.

Das nächste Kammerflimmern findet am Freitag, 19. Oktober ab 19 Uhr im JKU Teichwerk statt. Ärztinnen und Ärzte, Spitalsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Medizinstudierende und Freunde sind herzlich eingeladen, einen gemütlichen Abend im JKU Teichwerk zu verbringen. Der Eintritt ist frei, natürlich auch für JKU-Studierende anderer Fachrichtungen. Bis 23 Uhr gibt es für Ärzte und Medizinstudierende mit Ausweis ein Getränk gratis – einfach beim



Ärzttekammerstand am Eingang vorbeikommen und Gutschein abholen. Diesmal freuen wir uns außerdem wieder über Live-Musik: Die Band 4Now wird das Teichwerk-Schiff zum Beben bringen. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!** ■

ZAHLE DES MONATS

19

Am 19. Oktober um 19 Uhr startet das Kammerflimmern im Teichwerk!

KAMMERFLIMMERN
DIE PARTY FÜR ÄRZTE, SPITALSMITARBEITER, MEDIZINSTUDIERENDE UND FREUNDE

BIS 23:00 UHR:
GRATIS DRINK
FÜR ÄRZTE UND MEDIZINSTUDIERENDE
MIT AUSWEIS

EINTRITT FREI!
LIVE-MUSIK MIT 4NOW

FREITAG, 19. OKTOBER 2018
JKU TEICHWERK
ALTENBERGERSTRASSE 69, 4040 LINZ
AB 19:00 UHR

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

aek
Ärzttekammer
für Oberösterreich

AUF

UNSER KNOW-HOW UND UNSERE

KONDITIONEN

FÜR WOHNBAU-FINANZIERUNGEN KÖNNEN SIE

BAUEN.



Gleich Beratungsgespräch in Ihrer
HYPO Filiale vereinbaren. Mehr Infos unter:
www.wohntraumplaner.at

* Studie der Arbeiterkammer Oberösterreich veröffentlicht im Mai 2018

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.